1693–1993

Pfarre Katzelsdorf

Leopold Graf, 1993

Zusammengestellt und bearbeitet von Dieter Friedl
Dezember 2017

1693–1993

Pfarre Katzelsdorf

Leopold Graf, 1993

Zusammengestellt und bearbeitet von Dieter Friedl
Dezember 2017

1693 -1993

Pfarre Katzelsdorf

Inhaltsverzeichnis.

Vorwort von Dieter Friedl 5
Zur Pfarrgründung von Katzelsdorf 7
Protokoll der sämmtlichen Stiftungsbriefe bey der Pfarre Katzelsdorf 9
Stiftungsbrief für die Pfarre Katzelsdorf 10
Anhang 12
Stiftungen 13
Beschreibung der Pfarre Katzelsdorf im Viertel U.M.B. 15
Innere Beschaffenheit des Ortes: 15
Einkünfte der Pfarre Katzelsdorf 1833 16
Ausgaben der Pfarre Katzelsdorf 1833 17
1693-1854, Verunglückt oder eines gewaltsamen Todes gestorben 18
Die Pfarrschule 19
Die Pfarrer von Katzelsdorf 20
Index der Getauften zu Katzelsdorf 1693-1770 30
Ortsrichter und Bürgermeister 31
Kirchenväter 32
Die gewählten Pfarrgemeinderäte (PGR) 33
Leiter der Schule 34
Lehrer 34
Häuser, Einwohner und Schüler von 1414 - 1992 35
Wetter, Bauernleben in den vorigen Jahrhunderten 36
Einige Zahlen 40
verödete Ortschaften 40
3 Flurgebiete (Gwannten) 40
verfälschtes Geld 40
Die Toten des Jahres 1832 - Cholera 41
Berufe 48
Nachtrag aus der Pfarrchronik in Feldsberg 49
Geld, Maße 50
Nachwort von Leopold Graf 51
Kosten der Kirchenrenovierung 52
26. September 1993 – 300 Jahre Pfarre Katzelsdorf 53
Ergänzung zur Chronik 55
Wie es zum Anbetungstag kam 55
1945 - Kriegsende in Katzelsdorf, von Leopold Graf und OSR G. Hiebl 59
Die Katzelsdorfer Pfarrkirche zum Hl. Bartholomäus Kirchenführer von D. Friedl 61

Vorwort von Dieter Friedl

Katzelsdorf hatte für mich schon immer eine eigene Faszination und einen besonderen Charme. Es waren nicht nur die herrliche Landschaft, später so manche Kleindenkmäler oder noch später die Bauwerke von Carl Weinbrenner. Es waren einfach „die Katzelsdorfer“. Die Bewohner, die Frauen und Männer von Katzelsdorf, die mit ihrer althergebrachten Herzensgüte auch „Zuagraste“ sofort in ihre Lebensmitte aufgenommen haben.

Als ich 1982 mit meiner Familie auf das recht einsam gelegene „Junior-Fertigteilmöbel“ Betriebsgelände am Altlichtenwarther Mühlberg kam, gab es erst einmal Kontakte mit den naheliegenden Altlichtenwarthern. Doch schon bald, durch eine Damen-Turngruppe in Bernhardsthal, zu welcher sich meine Frau gesellte, bekamen wir auch Kontakt zu Bernhardsthal, Reinthal (damals noch mit „th“) und Katzelsdorf. Vor allem aber mit den Katzelsdorfern.

Zurückblickend, wurde auch vor 30 Jahren Bernhardsthal unsere zweite Heimat, wurden seitdem auch zahlreiche liebe Freundschaften und gute Bekanntschaften geschlossen, so ist es nach wie vor und unverändert immer wieder schön, mit bislang unbekannten Katzelsdorfern Kontakt aufzunehmen und schon nach kurzer Zeit mit ihnen „Freund“ zu sein.

Als ich für „Spuren der Liechtensteiner in der Marktgemeinde Bernhardsthal“ Bilder der alten Katzelsdorfer Schule benötigte, bekam ich von einem befreundeten Paar den Tipp, Herrn Messinger aufzusuchen.

Wie nicht anders zu erwarten, erhielt ich von Johann Messinger nicht nur zahlreiche Aufnahmen der ehem. Schule. In seiner umfangreichen Orts-Bildersammlung befand sich auch der schon oft bei Quellenangaben erwähnte Sammelband „1693–1993 Pfarre Katzelsdorf“ der anlässlich des 300-jährigen Pfarrjubiläums von Leopold Graf zusammengestellt wurde.

Bereits wenige Wochen nach Fertigstellung der „Spuren der Liechtensteiner …“ begann ich die „300-Jahre Pfarre Katzelsdorf“ in mein Arbeitsprogramm aufzunehmen.

An der Rechtschreibung 1993 habe ich nur wenig verändert, lediglich an einigen Stellen passende (meist jüngere) Ergänzungen eingefügt und den 2009 von mir verfassten Führer durch die Kirche von Katzelsdorf am Ende angehängt.

Herzlichen Dank an Johann Messinger, der mir seine Festschrift anvertraute, um daraus diesen pdf-Band zu verfassen und der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen.

Ein weiterer Dank gilt meinem Freund und Museumskollegen Friedel Stratjel, der sich bereits Ende Dezember 2016 der Durchsicht dieser Seiten annahm.

Die Finalisierung erfolgte am 12. Februar, nachdem ich mit Mag. Dr. Johann Weißensteiner vom Diözesanarchiv Wien die letzten Ungereimtheiten im Stiftungsbrief 1693 wie auch bei den Einkünften der Pfarre im Jahre 1833 klären konnte. Danke für eure Mithilfe!

Bernhardsthal, am 12. Februar 2017

Dieter Friedl

Zur Pfarrgründung von Katzelsdorf.

Das Dorf Katzelsdorf wurde ungefähr um 1100 gegründet, Bayern und Franken wurden von den Babenbergern angesiedelt (30 bis 50 Familien). Die Pfarre für Katzelsdorf, Feldsberg, Herrnbaumgarten, Schrattenberg, … war Böhmisch-Krut.

Um 1200 wurde Feldsberg Pfarre und unser Dorf wurde dahin eingepfarrt. Der Kirchweg war nun um die Hälfte kürzer, aber immer noch sehr beschwerlich. Über eine Stunde mußte man gehen: Hohlweg-Achtelkreuz-bergauf und ab Alte Rieden-Hohlweg Feldsberg. Alles Feldwege, die im Herbst und Frühjahr voll Schlamm, im Sommer voll Staub und im Winter eisig oder voll Schnee waren. Öfters hatten die Katzelsdorfer schon ersucht eine eigene Pfarre zu erhalten.

Da erklärte sich der 64-jährige kinderlose Witwer Joseph Gundrum bereit sein Haus und seine 3 Quanten Äcker für einen Pfarrhof zu stiften. Die Gemeinde versprach diesen Pfarrhof zu vergrößern und zum Einkommen des Pfarrers etwas beizusteuern. (Gundrum wurde bis zu seinem Tode 1709 von der Gemeinde verpflegt - täglich Quartier und Essen in einem anderen Haus.)

Jetzt stimmte auch der Grundherr, Fürst Liechtenstein der Pfarrgründung zu, 1693.

Einkünfte des Pfarrers vom Patron Fürst v. Liechtenstein:

jährlich	52 fl. (Florin od. Gulden)
	Weizen ½ Muth[1]
	Korn ½ Muth
	Erbsen 2 Metzen
	Brein[2], gestampft 2 Metzen
	Wein 12 Eimer
	Schmalz 3 Achtel
	Speck 2 Seiten
	Nutzung von einer Kuh
	genügend Holz (24 Klafter lt. Rechnung)
	50 Gulden (Zinsen zu 5% v. 1 000 fr)

Einkünfte von der Gemeinde:

Die Gemeinde renovierte und vergrößerte das Pfarrhaus
um 1 Stube, 1 Stadel.
Die 3 Gwanten Äcker wurden von der Gemeinde bestellt,
das Getreide geschnitten und eingeführt. 60 fl.
Stolagebühr[3] ca. 30 fl.
5 Eimer Wein
von jedem Haus jährlich 1 Hendl und jede 10. Gans.

[1] Siehe: Geld, Maße.

[2] Die gemeine weiße und gelbe Hirse.

[3] Stolagebühren, auch Taxa Stola, Pfarrgebühr, Gebühren bzw. Vergütungen für die Feier sogenannter Kasualien wie die Taufe, die kirchliche Trauung und die kirchliche Begräbnisfeier. Die Bezeichnung Stolgebühr leitet sich davon ab, dass der zelebrierende Kleriker bei der Feier von Sakramenten und Sakramentalien eine Stola umlegt. Von der Erhebung von Stolgebühren ausgenommen sind die Feier der heiligen Messe, die Spendung des Bußsakramentes und der Krankensalbung.

Der Pfarrhof, aus rohen Ziegeln erbaut, war nach 100 Jahren baufällig und unbewohnbar. Pfarrer Kraupa wohnte im Hause № 87 für einige Jahre. 1791 wurde der Pfarrhof, 1793 die Stallung neu erbaut. Der jetzige Bau wurde beim Kirchenbau errichtet.

Die Pfarre gehörte bis 1785 der fürstbischöflichen Diözese Passau an und wurde dann der erzbischöflichen Diözese Wien einverleibt.

Wann die erste Kirche erbaut wurde, ist unbekannt. Sie war aber klein, eng und niedrig. Bei der einzigen Kirchentüre herrschte immer arges Gedränge.

Am gefährlichsten war es 1788, am Ostersonntag. Ein Franziskaner predigte. Plötzlich ertönte ein donnernder Knall vom Turm her. Slowakische Arbeiter schrien: „Eine Türkenbombe!" Alles drängte ins Freie. Der Pater dachte an den Märtyrertod und war einer der ersten draußen. Bei der engen Türe herrschte Gedränge, Heulen und Winseln. Zum Glück wurde niemand arg verletzt. Nur die große Osterkerze und die Körbe mit Fleisch, Eiern und Kuchen für die Speisenweihe waren zertreten. Was war geschehen? Das Gewicht der Turmuhr, ein riesiger Stein, war abgerissen und ist Turm zerschellt. Die Angst vor den Türken steckte eben noch tief in den Leuten, obwohl die Türken nicht mehr gefährlich und 1 000 km entfernt waren.

1905-1908 ließ Fürst (Johann II.) von Liechtenstein von seinem Baudirektor Architekt Carl Weinbrenner die heutige Kirche (unter Pfarrer Anton Krejčíř) erbauen. Auch der Pfarrhof wurde von ihm neu erbaut. Notkirche war der Pfarrerstadel – jetzt steht dort das Lagerhaus. Der Pfarrer wohnte einstweilen nebenan im Ausgedinge vom Hause № 72. Der Gebäudeteil (jetzige Garage) war der Pfarre geschenkt worden?

Protokoll
der
sämmtlichen
STIFTUNGSBRIEFE
bey der
Pfarre
KATZELSDORF
V. V. W. B.
Staatzer-Dekanats

Stiftungsbrief für die Pfarre Katzelsdorf

Im Nahmen der allerheiligsten und unzertheilten Dreyfaltigkeit, Gottes Vaters, Sohnes und heiligen Geistes. Amen.

Bekennen wir Johann, Adam, Andreas[4], des heil. römischen Reiches Fürst und Regierer des Hauses Lichtenstein, von Nikolspurg, in Schlesien zu Troppau und Jägerndorf Herzog, Römisch kaiserlichen Majestäten wirklich geheimer Rath und Kämmerer u.s.w. für uns und unsere Erben und Nachkommen, und thun kund Jedermäniglich mit diesem Briefe, welchen gestalten wir zu Gemüthe gezogen, dass die bisher von der Pfarre Feldsberg aus für eine Filial administrirte Kirchen- und Pfarrmenge zu Katzelsdorf vom ermeldeten Feldsberg ziemliech weit entlegen, sich auch zum öfteren, insbesonderheit aber zur Winterszeit und eingefallenen üblen Wetter begeben, daß der Pfarrer zu seinen Pfarrkindern, noch die Pfarrkinder zu ihrem Pfarrer kommen können, und derentwegen mehrmahlen des heil. Gottesdienstes und christlichen Seelentrostes entbehren müssen; solchennach auf wiederholtes gehorsamstes Bitten unsern Unterthanen zu erwähnten Katzelsdorf veranlasset werden, dahin zu trachten, damit dieselben mit einem eigenen Seelsorger versehen werden, aueh in Erwägung dessen von lhro Hochwürden dem Hochstift-Passauerischen Unter-Ennsischen Officialen und Venerabili Consistorio erhalten, daß inskünftig die Filial Katzelsdorf von der Pfarre Feldsberg völlig separirt und zu einer eigenen Pfarre declarirt und wirklich aufgerichtet uns auch und allen Successoribus das jus Patronatus sen praesentandi zugeeignet worden, alles nach Ausweisung mehrern Inhalts des darüber ausgerichteten Confirmationsbriefes.

Damit nun die nach vielberühmten Katzelsdorf künftig aufzustellende Pfarrer ehrlich accomodirt, und ihre priesterliche Unterhaltung haben mögen: als geloben und versprechen wir Eingangs ermeldeter Johann, Adam, Andreas Fürst und Regirer des Hauses Lichtenstein hiemit für uns, unsere Erben und Nachkommen in bester Form Rechtens, und wie es am kräftigsten seyn kann und mag: daß wir erstlich das bisher einem Pfarrer zu Feldsberg zu Verpflegung eines wegen Versehung der Filial Katzelsdorf gehaltenen Capellans gereichte Deputat zu künftig ewigen Zeiten denen auf ersterwähnt neu declarirte Pfarre Katzelsdorf aufstellenden Pfarrern folgender maßen bezahlen lassen wollen: als nähmlich in barem Gelde zwey und fünfzig Gulden; Weitzen einen halben Muth, Korn einen halben Muth, Erbsen und gestampften Brein, jedes zwey Metzen, Wein zwölf Eymer, Schmalz drey Achtel, Speck zwey Seiten, von einer Kuh die Nutzung fünf Gulden, Heu und Stroh jedes zwey Fuder, und dann Holz für sich die Nothdurft.[5]

Herentgegen aber soll das bisher der Feldsberger Pfarre respectu des Cappellanus gereichte Deputat und Besold hiemit und zwar mit Einwilligung Eines Venerabilis Consistorii von in stehenden Dato an eo ipso cassirt, anulirt, und weder von uns, noch unsern Successoribus auf einige Weise, wie solche genannt werden soll. Über dieses so geloben und versprechen wir Andertens für uns und unsere Erben und Nachkommen, denen künftigen Pfarrern zu Katzelsdorf noch absonderlich jährlich fünfzig Gulden, jeden deren zu 60 Kr gerechnet, und dieses zwar so lang als wir oder unsere Erben das darauf a 5 procent kommende Capital zu 1000 fl. hinter uns behalten, und nicht anderwärts mit Vorwissen und Zuthat Eines venerabilis Consistorii anlegen in talem eventum er Pfarrer, sodann erwähnte 50 fl. jährlich an demjenigen Orte, wo die 1000 fl. auf Interesse angelegt wären, zu empfangen haben, wir aber und unser Successores sodann von diesem Onore frey und ledig seyn; und weitere von uns unsern Erben und Erbnehmern zu ewigen Zeiten diese 50 fl. halber nichts gefordert werden solle, reichen und bezahlen zu lassen; jedoch daß dieselben schuldig und verbunden seyn sollen auch zukünftig mögen Zeiten alle Wochen zu unseren und unserer Successoren Intention in dem Gotteshause zu vielbeehrten Katzelsdorf eine hl. Messe zu lesen.

---

[4] Johann (Hans) Adam Andreas v. Liechtenstein. *16. August 1662; 1699-1712; †16. Juni 1712.
[5] Siehe: Geld, Maße.

Drittens wollen wir für uns, unsere Erben und Nachkommen nicht allein den von unsern Unterthanen einem Pfarrer zu Katzelsdorf auf ewig anerbothenen Beytrag, und derentwegen unterm 16. April dieses Jahres unter unseren Beamten und ihren eigenen Fertigung zu Handen eines Venerabilis Consistorii gegebenen schriftlichen Revers, und den 30. Juny darauf von sich gegebenen schriftlichen Erklärung von weltlicher Obrigkeit wegen allerdinge ratificirt haben, sondern verobligiren und uns hiemit auch für uns, unseren Erben und Nachkommen, sie die Pfarr-Menge zu Katzelsdorf, da sie wider allbestes Verhoffen sich in Vollziehung ihres gethanen Versprechens saumselig erzeigen würden, hinzu anhalten und darob seyn zu lassen, daß sie gleich anjetzo zu einer pfarrlichen Wohnung das sogenannte Joseph Gundrumische Haus und Keller neben 3 Gwanten Acker abtreten, und zu dem bereits stehenden Gebäude noch eine Stube für das Gesind, wie auch einen Stadel erbauen, auch dieses alles zu ewigen Zeiten baulich erhalten, und die darauf bis hero gehabte herrschaftliche Onera[6] ohne Entgelt des Pfarrers tragen; nicht weniger besagte 5 Joch oder Gwanten Acker mit ihrem Zuge ackern, das Getreid abschneiden und /:Jedoch ohne Abbruch der Robothen, so sie uns als Obrigkeit schuldig :/ bis in Stadl einführen, der Pfarrer aber den Samen verschaffen.

Zugleichen die Unterthanen noch absonderlich jährlich Sechzig Gulden Geldes, fünf Eymer Wein, den Gänsezehend, und dann schließlich von jedem Hause ein Hühnl reichen und geben.

Viertens mit Aufnehmung der Kirchenrechnung item Sperr, Inventur auch Schätz und Abhandlung der absterbenden Pfarrer-Verlassenschaften dem alten Herkommen gemäß observirt und gehalten werden soll, daß nähmlich zur Aufnehmung der Siechenrechnung beyderseits ein beliebiger Tag abgeredet, selbiger von der Kanzel der Ordnung nach verkündiget, und sodann bey deren Aufnahm der Pfarrer sowohl den Vorsitz als Vorhand im Untersehreiben gelassen wie nicht weniger über besagt absterbenden Pfarrern Verlassenschaften Commisari in Beysein des von der weltlichen Herrschaft als Patroni fürstl. Ordinario ausgeschrieben, und durch ein gewöhnlich ad valvas Ecclesia affigirtes[7] Crida-Edict publicirt werden, selbiger Commissarius auch bey solchen Abhandlungen die Direktion, Vorsitz, und Vorhand im Unterschreiben haben solle, treulich ohne Gefährde.

Diesen zu wahrer Urkunde, auch unwiderruflichen Festhaltung haben wir Eingangs ernannten Fürst und Regirer des Hauses Lichtenstein diesen Brief eigenhändig unterschrieben, und mit unserem fürstlichen Insigel bekräftigen lassen.

So geschehen zu Wien den sechzehnten Monathstag Dezember, im sechzehnten hundert, drey und neunzigsten Jahr.

J. A. A. Fürst von Lichtenstein[8] (L. S.[9])

[6] Belastung.

[7] ad valvas Ecclesia affigirtes … an der Kirchentüre angeschlagenes

[8] Johann (Hans) Adam I. Andreas von Liechtenstein (*16. August 1662; 1699-1712; †16. Juni 1712)

[9] loco sigilli oder auch Locus sigilli (L. S.) (lat.: Ort des Siegels) bezeichnet in Kopien, Übersetzungen oder Abdrucken öffentlicher Urkunden die Stelle auf dem Dokument, an der sich in der Originalurkunde das Siegel des Ausstellers oder der beurkundenden Person befindet, und wird in der Regel mit der Abkürzung angegeben. Wikipedia https://de.wikipedia.org/wiki/L._S., abgerufen am 23. Dezember 2017.

Anhang

Revers der Gemeinde Katzelsdorf bey Errichtung der Pfarre.

Demnach von Einem Hochwürdigen Passauischen Consistorio auf unser geborsamstes Anlangen pro Parocho proprio[10] und hat gnädig bedeutet werden wollen, die Mittel eines gebührenden priesterlichen Auskommens zu zeigen: als thun wir Richter,Geschworene und sammentliche Gemeinde des Dorfes Katzelsdorf uns hiemit erklären, und in bester Form nechtens auf jetzt und zu ewigen Zeiten verbinden, daß wir nebst diesem, so Ihro hochfürstliche Durchlaucht, der durchlauchtig hochgeborene Fürst und Herr, Herr Pokam, Adam, Andreas des heil. römischen Reichs Fürst und Regierer des Hauses Lichtenstein, unser gnädigster Herr und Fürst vorhin einem Stadt-Capellan in Feldsberg respektu der bey uns administrirten Seelen-Cur haben reichen lassen, anjetzo aber mit Verwilligung Eines hochwürdigen Consistorii cassirt, und hingegen auf unseren künftigen Seelsorger geweihet werden wird, nachfolgendes ex proprio beytragen wollen.

Erstlich wird von unserem Nachbar[11] Joseph Gundrum sein hier in Katzelsdorf stehendes wohlgebautes Haus, so von einer Stube, 2 Räumen, Kuchel und Keller besteht, nebst 3 Gwanten Acker woblbedacht, freywillig, ungezwungen und ungedrungen cedirt, und zu einem Pfarrhof auf ewige Zeiten gewidmet.

Andertens verbinden wir Richter, Geschworenen und die ganze Gemeinde uns und unseren Nachkommen, daß wir obbenanntes Haus als künftigen Pfarrhof mit Fenstern, Öfen, Thüren aus der Gemeinde-Cassa nicht nur allein in Bau erhalten, sondern auch alle landesfürstl. und grundobrigkeitlichen Onera und Schuldigkeiten, wie sie immer genennt werden mögen als Robothen, Zinsen, Steuer, Zehend, und zwar diesen auf etwas gewisses als jährlich 2 Metzen Korn, und 2 Metzen Hafer, welches wir in das fürstl. Kastenamt zu schicken schuldig seyn sollen, übernehmen, und mit der gesamten Gemein beytragen und zu thun prästiren[12] wollen.

Drittens Vernobligiren wir uns und unsere Nachkommen künftigen Herrn Pfarrern über die ihm gebührende Stola, so des Jahres beyläufig 30 fl. austragen möchte, noch ein Salarium zu 60 fl., item von einem jedwegen Haus ein Hühnl, und die zehnte Gans jährlich zu reichen.

Daß nun wir und unsere Nachkommen diese Obligation in allen Punkten und Clauseln jetzt, künftig und zu ewigen Zeiten unverbrüchlich, fest und ganz treulich halten wollen und sollen, haben wir zur Urkund dessen gegenwärtiges lnstrumentum mit Beydruckung unseres gewöhnlichen Insiegels, und unserer, auch deren hiezu absonderlich erbethenen 2 Zeugen Handunterschrift und Pettschaft, doch ihnen und den ihrigen ohne Nachtheil und Schaden bestätiget, und 3 gleichlautende Exemplaria, eines in die fürstl. Kanzley, das andere für das hochwürdige Consistorium, und das dritte für das Feldsberger Hauptmannliche Amt abfertigen lassen.

So geschehen zu Katzelsdorf, den 16.April 1693

(L. S.) N. N. Richter, Geschworene etc. des Dorfes Katzelsdorf
(L. S.) Joh. Michael Gabriel Sterta
(L. S.) Matth. Christian Kübl

[10] Parocho propriu … eigener Pfarrer.
[11] Nachbar … Bauer
[12] präst(e)ren … eine Sachleistung erbringen.

Stiftungen

1735 ..... Pfarrer Jakob Pusch stiftet seine 3 Äcker (1 in Satzen, 2 in Wartlissen). Dafür soll jährlich in der Oktav des Allerseelentages ein Seelenamt mit Libera gefeiert werden. Die Kirche erhält dabei für Kerzen 1 fl., der Schullehrer für die Musik 30 Kr.

1769 ..... Pfarrer Josef Dominik Weigel von Weigelsfels stiftet:
110 Gulden, angelegt zu 4 %. Von den Zinsen von 4 fl. 24 Kr sollen 2 fl. für ein jährl. Seelenamt, 40 Kr für den Schullehrer, der Rest für die Kirche (Kerzen) verwendet werden.

1769 ..... wieder Pfarrer v. Weigelsfels: 110 fl., für die 4 fl. 24 Kr Zinsen sollen 3 arme Kinder 3 Jahre unentgeltlichen Unterricht erhalten, nach 3 Jahren 3 andere Kinder.

1805 ..... Andreas Maurer, 100 fl. auf Wiener Bankobligation zu 5 %.
Die 5 fl. für jährliches Requiem mit Libera…

1807 ..... Johann u. Eva Kersch, ½ Joch Acker, Wert ..... 50 fl.

1806 ..... Andreas Maurer, ½ Joch Acker.

1801 ..... Christina Bahr, ½ Joch Acker, v. Erben mit 80 fl. abgelöst.

1808 ..... Joseph Ernsthaler ..... Ø 80 fl.

1831 ..... Theresia Kleindienst, ledig verstorben, 100 fl., 4%.

1832 ..... Theresia Küchler, Lehrerwitwe ..... 100 fl.

1832 ..... Maria Hübner ..... 100 fl.

1832 ..... Katharina Thaler, ledig, ihre gesamte Kleidung.
Nach dem Tod verlizitiert ..... 130 fl.

1832 ..... Joseph Ernsthaler ..... 60 fl.

1832 ..... Lorenz Heß, № 68, ehemaliger Hausbesitzer, 100 fl., 5 %.

1833 ..... Elisabeth Wiedl, № 28 ..... 200 fl.

1833 ..... Achaz Heß, Piaristenpriester und Professor in Wien:
100 fl., 5 %. Von 5 fl. Zinsen erhält der Lehrer 4 fl. 30 Kr für 3 arme Kinder, die restlichen 30 Kr sind eine Prämie für die besten Schüler bei Schulprüfungen. (Schulaufseher war Johann Hofmeister, Ortsrichter Georg Schultes).

1836 ..... Johann Dirringer, Fassbindermeister ..... 60 fl.

1836 ..... Thomas und Rosalia Thaler, № 65 ..... 200 fl.

1836 ..... Anton Hofmeister, № 71 ..... 300 fl.

1836 ..... Carl Hurt, Chirurgus (Arzt) ..... 300 fl.

1836 ..... Anna Maria Paulhart, Witwe № 94 ..... 30 fl.

1836 ..... Simon und Gertraud Schweinhammer ..... 200 fl.

1836 ..... Rosalia Kraupa (Schwester des Pfarrers) ..... 200 fl.

1836 ..... Rosalia Kellner, № 90, ledig ..... 166 fl.

1836 ..... Theresia Kleindienst, ledig ..... 200 fl.

1836 ..... Adam und Maria Wiedl ..... 2oo fl.

1836 ..... Paul Führer, № 103, Hofstätter ..... 200 fl.

1837 ..... Martin Hofmeister, Ganzbauer ..... 80 fl.

1842 ..... Matthias Führer, № 88, Kleinhäusler, ledig, sein Häusel im Wert von ..... 160 fl.

1845 ..... Magdalena Thaler, № 65, Auszüglerin ..... 100 fl.

1848 ..... Brüder Kaspar (№ 54) und Georg Böhm (№ 9) ..... 100 fl.

1850 ..... Andreas und Theresia Kersch, № 57, Auszügler ..... 100 fl.

1854 ..... Rosalia und Georg Griesmacher, № 21, Bauer ..... 100 fl.

1854 ..... Martin und Theresia Schultes, № 2, Häusler ..... 100 fl.

1855 ..... Martin Griesmacher, № 54, Bauer ..... 100 fl.

1855 ..... Joseph und Magdalena Kaider, № 28, Hauer ..... 200 fl.

1855 ..... Matthias Schultes, № 64, Bauer
für seine Schwiegereltern Kaspar und Gertraud Böhm ..... 100 fl.

1856 ..... Georg Böhm, № 9,
für seine 2 verstorbenen Weiber Theresia und Anna Maria ..... 90 fl.
1857 ..... Martin Schultes, № 70 ..... 100 fl.
1857 ..... Barbara und Peter Edl, № 83, Häusler ..... 20 fl.
1861 ..... Georg und Anna Maria Führer (v. 6 fl. 30 Kr Zinsen waren 3 fl. für Pfarrer,
Regenschori 60 Kr, Meßner 30 Kr, usw.) ..... 120 fl.
1891 ..... Filipp Hofer, № 11, gewesener Bürgermeister und Bauer
3 Joch, Schätzwert ..... 380 fl.

usw.
1936 ..... Franz Kalser, № 113, Anleihe zu Schilling ..... 600 S
Die 28,50 S wurden für ein jährliches Requiem am Sterbetag nach Anordnung des erzbischöflichen Ordinariats so aufgeteilt:
Pfarrer 25%, Regenschori 20%, Mesner 5%, Pfarrkirche 30%, Kirche 20%.

1858 wurden z.B. an 80 Tagen Stiftungsmessen gelesen.

Durch die Geldentwertungen nach dem 1. und 2. Weltkrieg erloschen die meisten Stiftungen, nur die gestifteten Äcker blieben erhalten.

Beschreibung der Pfarre Katzelsdorf im Viertel U.M.B.[13]

Decanat an der Hochleuten
von Franz Anton Kraupa Pfarrer allda im Jahre 1813.

Katzelsdorf ist ein Ort der mittleren Größe, und zählet bis gegenwärtig 125 Häuser, die Zahl der Familien steigt etwas höher, indem es manche Nebenwohnungen für Zinsleute und für solche gibt, die ihren Kindern die Bauernwirtschaft abgetreten, und sich in die Ruhe zurückgezogen haben.

Geburten ereignen sich jährlich zwischen 25 bis 30 und gemeiniglich ebensoviele Todesfälle. Nach diesem Verhältnis ergibt es sich, daß die Anzahl der Seelen sich nur unbedeutend vermehrt oder vermindert und gewöhnlich bei 650 steht. Die Seuche der Kinderblattern hat wohl die Sache zuweilen in ein beträchtliches Mißverhältnis gebracht; wie noch erst im Jahre 1801 binnen kurzer Zeit 28, und 1806 wieder ebensobald andere 20 Kinder durch dieses Übel weggerafft worden sind. Itzt ist von dieser Seite nichts weiter mehr zu befürchten, indem gegenwärtig die Eltern sich beeilen, die Wohltat der Schutzpocken ihren Kindern angedeihen zu lassen; nur daß manche aus vorgefaßter Meinung und Vorurteilen sich ausschließen.

Ein höheres Alter zwischen 60 bis 80 Jahren haben hier nur wenige erreicht, dagegen sind viel mehrere in den besten Jahren zwischen 30 bis 40 gestorben, meistens an Lungenentzündung, Lungensucht und dergleichen. Also nicht, als ob der Ort selbst ungesund und der Lebensdauer nachteilig wäre, sondern sicher wegen unmäßigen Genuß des jungen scharfen Weines.

An krüppelhaften Personen zählt der Ort dermalen nur einen bucklichten und 3 hinkende, wovon zwo sich der Krücken bedienen müssen. Andere Unglückliche, worunter ich einen ganz blinden Jüngling, einen taubstummen Knaben und noch ganz andere verstehe, die mit der fallenden Sucht behaftet waren, hat die gütige Vorsehung sämtlich durch einen frühen Tod hinweggenommen und also bestens versorgt.

Nach meiner Hieherkunft habe ich bald den Verdruß gehabt, zu hören, daß man hieraus, wie gewöhnlich aus der ganzen Umgebung, die Kranken, wenn ihr Zustand nicht bald eine bessere Wendung nimmt, oder wenn Arzt oder Wundärzte nicht helfen können - sich nach Poisbrunn zu dem, abseitigtem Orte dort wohnenden Abdecker bringen lassen, oder wenigstens um Arznei zu ihm schicken.

Innere Beschaffenheit des Ortes:

Wenn ich auf das Innere das Ortes sehe, finde ich in vielen Stücken ebendasselbe was man häufig auch anderwärts sieht; enge Gassen, die zur Regenzeit, besonders im Herbst und Frühjahr tiefen Schlamm und Kot darbieten; gedrängt aneinandergebaut, Häuser und Stallungen und Scheune, alles fast unter einem Dache; niedrige, feuchte, finstere Stuben, die nur im Sommer zuweilen gelüftet werden; Brennholz und Stroh nahe an den Häusern und Stallungen aufgestellt und so fort.

Indessen hat sich hier doch manches schon geändert. Die Gassen können nicht erweitert und die Häuser nicht auseinandergesetzt werden. Aber schon manche haben ihre Wohnungen erhöht und erweitert, bequemer und gesünder eingerichtet und auch verschönert. Die Scheune, soviel möglich war, von den Wohnungen entfernt, bessere Stallungen erbaut; Sand und Schotter zugeführt, um die Sumpflöcher vor den Haustüren zu beschütten, und dergleichen. Es ist das viel, denn die Bauern lassen gerne alles beim Alten.

Vor beiläufig 12 oder 15 Jahren habe ich eine Anzahl Evangelien von dem berühmten „Noth- und Hülfebüchlein für Bauersleute“ unter die Einwohner gebracht, ohne jedoch davon sogleich oder lange danach einen Erfolg zu bemerken.

[13] V.U.M.B. ... **V**iertel **U**nter dem **M**anharts**B**erg,

Einkünfte der Pfarre Katzelsdorf 1833

Von der Herrschaft.		fl.	Kr
An barem Geld, seit dem Jahre 1811 statt 100 fl.		40	00
Für 4 hl. Messen		--	48
Korn	15 Mt. à 1 fl. 30 Kr	22	30
Weizen	15 Mt. à 2 fl.	30	00
Haber	37 Mt. à 48 Kr	29	36
Speck	40 lb reluirt	3	12
Nutzung von einer Kuh		2	00
Extra und ordinäre Kuchelspeis, nach Marktpreis		14	00
Wein	12 Eimer, Zehentgut à 1 fl. 36 Kr	19	12
Schmalz	12 Mass in Natura à 36 Kr	7	12
Heu	16 Zentner à 24 Kr	6	24
Stroh	2 Fuder à 2 fl. 30 Kr	5	00
Brennholz	24 Klafter à 3 fl. 30 Kr	84	00
Von der Gemeinde.			
An barem Geld, seit 1811 statt 60 fl.		24	00
Für bestimmte jährliche Hochämter		6	00
Wein	5 Eimer à 2 fl.	10	00
Ganselzehent	im Durchschnitt 20 St. à 8 Kr	2	40
An Hähnl	beyläufig 100 St. à 3 Kr	5	00
Stolaerträgnis, im Durchschnitt		15	00
Meßstipendien, dermal		--	00
Für gestiftete Jahrtäge		37	52
Von den pfarrlichen Grundstücken		37	10
Summe		401	36

Anmerkung: Die Kriege gegen die Franzosen unter Kaiser Napoleon waren 1809 endgültig verloren und die österr. Monarchie mußte riesige Summen an Kriegsentschädigung zahlen. Daher wurde 1811 ein Sparkurs befohlen, die Untertanen erhielten nur 40% der baren Löhne.

Ausgaben der Pfarre Katzelsdorf 1833

Von der Herrschaft.	fl.	Kr
Zufolge Anordnung der hohen Landesstelle vom vom. Oktober 1827		
dem beygegebenen Hilfspriester zur Ergänzung dessen gesetzlichen Gehalts	65	5 3/5
Zur Herrschaft für den Quittungsstempel	1	00
detto Holzhackerlohns-Ersatz	2	00
Fuhrlohn für 24 Klafter Holz à 48 Kr	19	12
detto für 67 Mt. Deputatkörner à 3 Kr	3	21
detto 12 Eimer Wein samt Faßzieherlohn	1	36
Der Kirche für 2 Stift-Requien	2	44
Dem Mesner für dieselben	1	10
An Grundsteuer-Provisorium	6	1 ½
Alumentpension	--	48
Erbsteuer-Aequivalent	--	28
An barem Lohn einer Köchin	24	00
detto einer Viehmagd	20	00
Summe	1417	26 1/10

Wenn von der Einnahme zu	401 fl.	36 Kr
die Ausgabe zu	147 fl.	26 1/10 Kr
abgerechnet wird, so verbleiben	254 fl.	9 9/10 Kr

Katzelsdorf, den 31. July 1834

1693-1854,
Verunglückt oder eines gewaltsamen Todes gestorben

1718 ..... Andreas Neumtann, ledig, aus Schlesien, 22 Jahre im Teich ertrunken.
1727 ..... Franz Geringer, Jägerjunge, 20 Jahre, ertrunken.
1727 ..... Josef Ambros, von Eisgrub, 15 Jahre, ertrunken.
1729 ..... Michael Strotzka, Feldhüterssohn, 7 Jahre, ertrunken.
1739 ..... Martin Durst, gewesener Richter, 60 Jahre, im März bei einer Feuersbrunst verbrannt.
1749 ..... Unbekannter Mann, ca. 35 Jahre, ertrunken.
1757 ..... Jakob Bahr, 12 Jahre, von einem Baum erschlagen.
1757 ..... Jakob Stinzl, Feldhüter, 75 Jahre, ertrunken.
1762 ..... Rosalia Prinz, 27 Jahre, von der Lehmgestätte erschlagen.
1763 ..... Johann Maurer, 6 Jahre, ertrunken.
1762 ..... Johann Ofner, Jägerssohn, 15 Jahre, zufällig selbst erschossen.
1764 ..... Josef Schmucker, 14 Jahre, ertrunken.
1775 ..... Martin Kaiser, Inwohner, 51 Jahre, ertrunken.
1791 ..... Markus Holzinger, Maurergeselle von Feldsberg, von einem Kellergewölbe verschüttet.
1809 ..... Josefa Weigl, 40 Jahre, ein franz. Soldat verfolgte sie, dabei stürzte sie vom Boden, ihr Mann war volltrunken, № 55.
1810 ..... Franz Reinold, Wiesenhüter, 36 Jahre, ertrunken.
1811 ..... Lorenz Weigl, Witwer und ehemaliger Nachbar № 55, 46 Jahre, sich erhenkt.
1811 ..... Christian Hübner, Nachbar № 67, 49 Jahre, sich erhenkt.
1813 ..... Andreas Schliefelner, № 24, 24 Jahre, zufällig erschossen.
1819 ..... Katharina Unger, Eheweib des Häuslers Matthias Unger, № 34, 42 Jahre, ertrunken.
1823 ..... Elisabeth Maurer, Witwe nach Jakob Maurer, Nachbar № 62, 72 Jahre, am Weg nach Feldsberg erfroren.
1831 ..... Johann Schultes, № 22, beim Baden ertrunken.
1833 ..... Johann Böhm, Sohn des Kaspar Böhm № 54, 16 Jahre, auf dem Pferd von einer hohen Gestätte gestürzt.
1843 ..... Matthias Kaider, Sohn des Hauers Peter Kaider, № 28, 8 Jahre, auf dem Eise eingebrochen.
1843 ..... Matthias Unger, Sohn des Matthias Unger, № 34, 14 Jahre, wollte Matthias Kaider retten.
1846 ..... Theresia Klippl, Eheweib des Schusters Matthias Klippl, 36 Jahre, sich erhenkt.
1847 ..... Friedrich Propstler, Inwohner, 32 Jahre, Erzdieb, bei einem Einbruch in Leopold Nagls Preßhaus ertappt und mit seinem Helfershelfer Josef Kriegler von den Leuten Stante-pede jämmerlich erschlagen. Josef Kriegler starb nach wenigen Tagen im Kloster zu Feldsberg.
1849 ..... Peter Schepka, Knecht bei Georg Böhm № 19, 19 Jahre, beim Baden ertrunken.
1853 ..... Georg Schultes, Hauer №22, 63 Jahre, von den eigenen scheu gewordenen Pferden zertreten.
1854 ..... Martin Wagner, Sohn der Witwe Josefa Wagner, № 95, beim Baden ertrunken.

Die Pfarrschule

Seit Errichtung der Pfarre gab es eine Pfarrschule. Unterrichtet wurde im Hause eines Kleinhäuslers. Der Lehrer brauchte keine Ausbildung, musste nur selber Schreiben, Rechnen und Musik beherrschen, er wurde vom Pfarrer angestellt. Der Schulbesuch war freiwillig.

Die 6–12jährigen Kinder zahlten Schulgeld: 1 fl., 1 Laib Brot, 2 Getreidegarben und Holzgeld für den Winter.

In der schönen Jahreszeit war kein Unterricht, die Kinder mussten daheim helfen.

1786 wurde von der Grundherrschaft die alte Schule erbaut. 1 Klasse für 80 - 90 Schüler, 1 Lehrerwohnung (Küche, Stube, Kammer). Der Lehrer war auch Mesner und Regenschori, dafür wurde er extra bezahlt. Er musste täglich 5mal läuten. Bei einem Gewitter gab es das Wetterläuten, das belohnte die Herrschaft mit einigen Metzen Weizen, Korn und Hafer. Zur Lesezeit sammelte der Lehrer einige Eimer Wein.

1866 wurde die alte Schule aufgestockt (Raiffeisenkassa).

1896 wurde die neue Schule erbaut (1991/92 weggerissen und das Gemeindehaus errichtet). Da hatte schon der Staat die Schul- und Lehrerbildung übernommen.

Die Pfarrer von Katzelsdorf

1. Schiemer Jakob: 1693–1705

War vorher Kooperator in Feldsberg und für die Filiale Katzelsdorf zuständig. Ist wieder auf die Pfarre Feldsberg befördert worden und dort verstorben. Sein Grabstein steht in der Pfarrkirche Feldsberg.

2. Johann Georg Blab: 1705–1709

Hier verstorben.

3. Karl Friedrich von Gros: 1709–1716

In seiner Amtszeit verstarb hier der Pfarrhofstifter Joseph Gundrum im Alter von 80 Jahren. Erhielt die Pfarre Feldsberg.

4. Johann Jakob Busch: 1716–1727

Von ihm blieb eine Stiftung erhalten (Äcker).
Er kam auf die Pfarre Bernhardsthal. †1735, Grab in der Kirche Bernhardsthal.

5. Johann Georg Entlicher: 1727–1730

Geboren in Feldsberg, hier verstorben.

6.Thomas Ignatz Stettenhofer: 1730–1733

Er erhielt die Pfarre Herrnbaumgarten.

7. Josef Dominik von Weigelsfels: 1733–1767

Stiftete 110 Gulden für ein jährliches Requiem und nochmals diese Summe als Schulgeld für arme Schüler. Geboren 1696, war hier 34 Jahre Pfarrer, hielt sich einige Jahre einen Kooperator, resignierte 1767 und starb ½ Jahr danach.

8. Karl Joseph Heyßig: 1767–1769

Geboren in Feldsberg, Sohn eines herrschaftlichen Beamten. Er war behindert (Buckel), überaus streng und starb hier.

9. Joseph Ignatz Mainardy: 1769–1776

In Feldsberg geboren, hier verstorben.

10. Johann Joseph Kainer: 1776–1790

Geboren in Mähren (Diözese Olmütz), war vorher Kooperator in Feldsberg.

Der 100-jährige Pfarrhof aus rohem Material war unbewohnbar geworden, so wies die Gemeinde den Pfarrer in das leere Häuschen № 87 ein. (2 Räume für Pfarrer und Gesinde!)

Der Pfarrer lebte arm und dürftig wie ein Bauer. Die Gemeinde suchte um Versetzung an. Pfarrer Kainer erhielt die Pfarre Themenau, und der dortige Pfarrer Kraupa die Pfarre Katzelsdorf. Da Kraupa nun weniger Einnahmen hatte, zahlte ihm Kainer jährlich den Unterschied von 39 fl., bis zu seinem Tod 1805.

11. Franz Kraupa: 1790–1834

Geboren in Poysdorf 1755, der Vater war herrschaftlicher Beamter, erzogen in Wilfersdorf, studierte in Ung. Hradisch und Wien. Von Pfarrer Kraupa haben wir die ersten genauen Berichte über unsere Pfarre und Gemeinde. (Chronik, …)

Zuerst verlangte er einen neuen Pfarrhof, bis dahin ein würdiges Quartier. Er erhielt das Haus № 93 als Interimspfarrhof. Der Besitzer Johann Georg Kersch mußte auf № 87 ziehen und erhielt dafür Zinsgeld. Im Haus № 94 (Gemeindeschmiede, die gerade leer war) wohnte das Gesinde des Pfarrers. 1791–93 wurde nach vielen Schwierigkeiten der neue Pfarrhof von der Patronatsherrschaft erbaut. Die Gemeinde leistete die gesetzmäßige Hand- und Zugroboth.

Pfarrer Kraupa setzte auch durch, daß die 2 Kirchenräte wieder vom Pfarrer und nicht von der Gemeinde ernannt wurden. Von 1827 an war dem Pfarrer ein Aushilfspriester zugeteilt, Josef Kral, ein Böhme von Geburt.
1832 Cholera! 2. Friedhof.

Pfarrer Kraupa starb 1834 an Altersschwäche und wurde im alten Friedhof (rund um die Kirche) begraben.

12. Josef Langer: 1835–1845

Geboren in Gaunsdorff (Mähren), studierte in Brünn.

Der Provisor Kral machte ihm bei der Amtsübernahme die größten Schwierigkeiten.

1836 wurde die Kirche von Fürst Liechtenstein renoviert, da sie sich in einem „elendigen Bauzustand" befand. Im Turmhelm fand man eine Bleischachtel mit einer Denkschrift, Reliquien und Münzen aus dem Jahre 1723. Pfarrer Langer legte eine Denkschrift über die Cholera 1832 bei.

Die 6 Gwanten Pfarrfelder wurden neu vermessen und mit Pfählen bezeichnet.

Am 16.9.1838 wurde der neue Friedhof eingeweiht. Der Grund wurde von Georg Führer, Nachbar № 23 dazu eingetauscht. (1. Grab: Maria Schultes, ein Kind, № 36)

1842 war eine große Dürre, Bäche und Flüsse waren trocken. Alle Mühlen standen still, nur bei der Donau war noch Mehl zu erhalten.

1845 übersiedelte Pfarrer Langer auf die Pfarre Reinthal. Er starb 1858 als Stadtpfarrer von Feldsberg. Oftmals lobte er seine ehemaligen braven Pfarrkinder in Katzelsdorf und stiftete ihnen in seinem Testament seinen Weinkeller.

13. Georg Stöger: 1845–1856

Geboren 1810 zu Wismath, Herrschaft Kirchschlag. Sohn eines Schrankenziehers (Mautaufsehers), studierte in Wien. Pfarrer Stöger war vorher Kooperator in Feldsberg.

Katzelsdorf hatte 1845 130 Häuser, 675 Seelen. Ortsrichter war Georg Führer № 23, Schullehrer Peter Lirzer, Schulaufseher Johann Hofmeister № 55. Der Bauer Martin Hofstätter errichtete auf seinem Acker, in der Ried Pax vobis, beim Feldsberger Weg, ein Kreuz.

1847 Die vorjährige Teuerung (10-facher Preis) erreichte unsere Gegend. 1 Metzen Weizen 20 fl. Vom Frühjahr bis zur Ernte durchzogen Scharen von hungrigen Landarbeitern aus Mähren das Dorf. Täglich klopften 50 Bettler, dazu kamen noch 50 bis 60 hungrige Arbeiter der fürstl. Hamethwiesen, die im letzten Jahr wegen der naßen Witterung keinen Verdienst hatten. Sonst verdiente ein Weib mit Heufangen 30 Kr.

1848 Revolution in Wien. In Katzelsdorf war es ruhig. Nur der Zehent und die Robothtage wurden unwillig und spät erfüllt. Die Bauern wilderten auf ihren Äckern. Einige sind bei der Erstürmung der Waffenarsenale in Wien dabei gewesen und haben Gewehre heimgebracht. Die Bauern waren nun frei. Sie konnten die Äcker, die sie lebenslang bewirtschaftet und gepachtet hatten (für Zehent und Roboth), vom Fürsten kaufen. ⅓ des normalen Preises.

Mit dem Grundbesitz erlangten sie auch das Jagdrecht.

1849 erwarb Fürst Liechtenstein die Gemeindejagd um 100 fl.

1849 erkrankten die meisten Einwohner an Cholera, 70 starben. Die Überlebenden hatten viel Wasser getrunken! Durch die Teuerung wurden die Bauern reich, aber auch selbstsüchtig und stolz. Die Revolution wirkte nach. In den umliegenden Orten wurden viele boshafte Brände gelegt. Lichtenwarth 8 Mal.

Pfarrer Stöger übernahm die Pfarre Reinthal und starb 1887 als Pfarrer von Bernhardsthal.

14. Josef Xaver Brouczek: 1856–1860

Geboren 1819 in Josefstadt (Böhmen) Bürgerssohn, jüngstes von 12 Kindern, mit 7 Jahren den Vater verloren. Studium in Königgrätz und Wien. 6 Jahre Kooperator in Feldsberg, 1848 nach Wien, an die sogenannte „slawische Kirche", Maria am Gestade (wegen der tschechischen Muttersprache). Infolge jahrelanger Krankheit (Brustleiden) erhielt er die Landpfarre Hausleithen bei Stockerau, dann Katzelsdorf.

1857 trat ein neues Ehegesetz in Kraft. Ein Ehehindernis wurde bei der beabsichtigten Heirat zwischen dem Witwer Johann Schultes, Häusler № 77 und der Theresia Kersch № 112 gefunden: Die Braut war die Taufpatin seiner Kinder – somit geistlich verwandt. Das Hindernis wurde von einer Kommission als nicht bestehend erklärt, die Heirat wurde geschlossen.

1857: Kirchenväter: Mathias Kellner, gewesener Bauer №10 und Mathias Klippl, Häusler und Schuhmachermeister.

Ortsvorstand Philipp Hofer, gewesener Fleischhauer und Bauer.

1858 Neuer Schulaufseher wird Martin Kersch, Bauer №20.

Pfarrer Brouczek erhielt aus gesundheitlichen Gründen die Pfarre Dobermannsdorf.

15. Josef Meixner: 1860–1884

Geboren in Liebenthal (Böhmen) am 10.11.1828

War zuerst Kooperator in Mannersdorf/Leitha, dann Kooperator in Feldsberg. Meixner wurde von Ihrer Durchlaucht Fürstin Franziska v. Liechtenstein (geb. Gräfin Kinsky), die für ihren minderjährigen Sohn Johannes die Regierung führte, für Katzelsdorf präsentiert.

Kuh- und Schweinestall mußten erneuert werden, Ackererde wurde geführt und Bäume angepflanzt.

1863 Mißernte durch Dürre. Das nötige Brot wurde nicht geerntet

1864 Großfeuer von № 72 (108 Gebäude)

Schullehrer Peter Lirzer starb, 65 Jahre. Er war mit einer Nichte des Pfarrers Kraupa verheiratet. Nachfolger wurde Josef Hasitschka aus Bernhardsthal, der auf Wunsch der Gemeinde die Tochter des verstorbenen Lirzer heiratete.

1866 verlor Österreich den Krieg gegen Preußen. Burschen und Mädchen flüchteten nach Ungarn, die Alten vergruben ihre Habseligkeiten. Vom 16. Juli bis 4. August zogen viele preußischen Regimenter durch, es waren aber brave Soldaten, anständiger als die österreichischen Krieger.

1867 brach fast in jedem Haus der Typhus aus (Kriegsfolge). Es gab aber wenig Tote, da ärztliche Hilfe da war. Für Kriegsschäden erhielt der Pfarrer von der Regierung 50 fl., für Speisen und Getränke, fast mehr als der Schaden ausmachte.

20.4.1869 Feuer in Scheune № 28. Die Häuser von № 25 und von № 52 bis zum Ortsende verbrennen, 21 Häuser.

6. August 1869: Wolkenbruch mit Hagel (Hühnerei-Größe)

14.7.1870: Einbruch in Sakristei.

1871: Schulübergabe an den Staat, Bürgermeister Josef Hofer.

Da die Lehrer bis jetzt auch Meßner waren, mußte ein eigener bestellt werden, 1. Meßner wurde Matthias Klippl.

1873 Der langjährige Streit um die Gemeinde-Hutweiden- und -Wiesen wurde beendet. Die Häusler erhielten Anteile am Parzt, die Hofstätter am Parzt und Zwiefang, die Hauer und Bauern am Parzt, Zwiefang und beim Teich.

1875: Neubau des Gemeindegasthauses, es war eingestürzt.

8. September 1875: Feuer in der Scheune № 13, alle Gebäude von № 12 bis zum Wirtshaus verbrannten.

1883: Georg Leitl wird Meßner

1884: Pfarrer Meixner erhielt auf eigenes Ansuchen die Pfarre Unter-Themenau.

16. Anton Krejčíř: 1884–1927

Geboren 16.11.1843 zu Kremsier in Mähren. Theologiestudium in Wien. War als Kooperator in Feldsberg, Wilfersdorf und als Provisor in Unter-Themenau. Pfarrer Meixner bewarb sich um Themenau und der jüngere Krejčíř kam nach Katzelsdorf.

1884 ließ er neben dem Kuhstall einen Pferdestall erbauen.

1886 wurde der Pfarrhof durch Zubau vergrößert.

1886: 50 Jahre neuer Friedhof. In der Zeit wurden 1138 Personen begraben
(680 Kinder, 458 Erwachsene).

1890 Errichtung der Raiffeisenkasse

1890 Der Patron ließ eine solide Scheune für die Pfarre errichten.

1893 wurde der langjährige Oberlehrer Hasitschka an die kleine Schule Wenzersdort versetzt, er hatte die neuen Prüfungen nicht abgelegt. Neuer Schulleiter wurde gegen den Willen der Gemeinde Josef Huttarsch (vorher in Pyhra).

1895 Die Gemeinde wurde von der Behörde gezwungen, eine neue Schule zu bauen.

Bauplatz: № 102, das Gemeinde-Armenhaus, №103 wurde von Matthias Heidenreich um 1.000 fl. gekauft. Die Maurermeister waren Hr. Schultes aus Katzelsdorf und Schreivogel aus Böhmisch-Krut. Die Gemeinde nahm ein Darlehen von 19.000 fl. auf. Der Gemeindeziegelofen wurde auf Kohlenfeuerung umgestellt.
Schuleröffnung 1896, Feuerwehrhauptmann Andreas Führer!

1899 Im September brach Oberlehrer Huttarsch mit 2 Schülern durch den Fußboden des Holzkammerls. Noch im September legte er das Amt des Regenschori nieder. Matthias Führer, ein lediger Bursche, lernte orgeln und übernahm das Amt.
1900: Die Reblaus, aus Amerika eingeschleppt, tritt in Katzelsdorf arg auf (Trümmer).
1905-1908: Neubau der Kirche durch Fürst Johann v. Liechtenstein[14], zu seinem 50-jährigen Regierungsjubiläum:

Preßhäuser wurden aufgekauft und eingeebnet, Gartenflächen abgelöst. Die Bauern verlangten hohe Preise![15] Architekt Karl Weinbrenner, Oberverwalter Franz Skala, Baumeister Ferdinand Rossak und Bauleiter Schebesta.
Pfarrer Krejčíř schreibt in der Pfarrchronik zum Jahr 1906, dass … „die Figuralfenster im Presbyterium und in den Seitenkapellen und der Kreuzweg auf Kosten des Fürsten von Liechtenstein in der Mayerschen Kunstanstalt in München (heute Mayer'sche Hofkunstanstalt GmbH) hergestellt wurden. Von derselben Kunstanstalt wurden auch die großen Figuralfenster im Kirchenschiff, die von einzelnen Wohltätern (wie bei den einzelnen Fenstern angegeben) verfertigt.

Die Malerarbeiten in der Kirche wurden von der Wiener Firma Praschinsky ausgeführt, Hauptmitarbeiter war ein Mann namens Prochaska. Dieser machte einige Wochen lang nur Muster, die immer mehr umgearbeitet und verbessert wurden, bis sie vom Fürsten von Liechtenstein, der die Muster selbst in Augenschein nahm, genehmigt und dann ausgeführt wurden. Im November kamen dazu drei weitere Arbeiter aus Wien. Nach vollständiger Einrüstung der Kirche – in der Kirche wurden zwei Öfen und in der Sakristei der Sparherd geheizt – wurde die Ausmalung durchgeführt. Diese Arbeiten wurden im August 1907 vollendet.

Das Beschlagen und Einhängen der kleinen Türen besorgte Schlossermeister Hess von Feldsberg, die Haupt- und die Nebeneingangstüren wurden vom Schlosser Hassan in Eisgrub beschlagen und eingehängt.
Die Tischlerarbeiten aus schönem Eichenholz lieferte der Eisgruber Tischler Rechberg, die kleinen Fensterrahmen im Turm, das Oratoriumfenster, die Fußböden im Oratorium und am Chor wurden von Tischlermeister Latzina in Feldsberg ausgeführt.
1907 wurden die aus Kunststein gefertigte Kanzel und das Kommuniongitter, die von einer Firma in Wien hergestellt wurden, geliefert und vom Vergolder Matthias Straka vergoldet und polychromiert.
1908 wurden die Kirchenbänke aufgestellt, geliefert vom Tischler Rechberg in Eisgrub." Zu den Statuen gibt es leider keine Angaben.[16]
Am 27.9.1908 wurde. die Kirche eingeweiht (Weihbischof Godfried Marschall). Turmhöhe 47 m. Gleichzeitig wurde der Friedhof erweitert und schön gestaltet (Mauer, Eingang), der Pfarrhof aufgestockt, das Kirchengassel ausgebaut, der Kirchensteig angelegt, der Park angelegt.
Bürgermeister war seit 1904 Georg Griesmacher, vor ihm Peter Hirtl.
11. 5. 1927 starb Pfarrer Krejčíř, 84jährig. Er wurde in der Priestergruft, die er gestiftet hatte, begraben. Ihm verdankt Katzelsdorf die schöne Kirche.

---

[14] Fürst Johann II. von Liechtenstein und Anton Krejčíř gingen gemeinsam zur Schule und waren sehr gute Freunde. Daher kommt es, dass sie sich immer wieder gegenseitig unterstützten.

[15] Der Baubeginn der Kirche war für das Jahr 1900 geplant. Ein Streit um einen an das Kirchenareal angrenzenden Nussbaum führte allerdings zu Verzögerungen, wodurch man die für Katzelsdorf vorgesehene Kirche vorerst in Dobermannsdorf errichtete. Erst 5 Jahre später, als der Streit beigelegt war, begann man mit dem Bau der Katzelsdorfer Kirche.

[16] Informationen von Mag. Dr. Johann Weißensteiner, Leiter Diözesanarchiv Wien, zur Verfügung gestellt von Mag. Walter Persché. 30. Juli 2015.

17. Bernhard Kisling: 1927–1938

Geboren 20.1.1898 in Groß Tajax (Südmähren, bei Laa/Thaya),·war 5 Jahre Kooperator in Feldsberg.

1927 Neubau des Gasthauses und Pflasterung der Ortsstraße. Auch der Feldweg nach Schrattenberg wurde zur Straße befestigt.

1929: Sibirischer Winter, -32°; Johannes v. Liechtenstein starb am 11.2., dem kältesten Tag. März 1929, der unbenützte Stall wurde in ein Pfarrheim umgebaut.

1931: Ablöse der Naturalleistungen durch Liechtenstein, dafür Pfründenäcker, 7 Parzellen aus fürstl. Besitz.

1937: 1. Kirchen- und Pfarrhofrenovierung.

1938, 13. März, Hitler besetzte Österreich, – Ostmark.

Am 1. 5.1938 wurde Pfarrer Kisling auf die Pfarre Bernhardsthal versetzt.

Er starb 1971 als Pfarrer von Elsarn bei Straß.

18. Emil Heszle: 1939–1957

Geboren 1907 in Wien. War Kooperator in Hohenruppersdorf, Hof am Leithagebirge, Felixdorf, Studienpräfekt in Hollabrunn, Kaplan in Hollabrunn.

September 1939 Kriegsbeginn.

6.-19.2. 1940 Volksmission, behindert durch sehr strenge Kälte.

Juni Orgelrenovierung.

1941 Einweihung der Dreifaltigkeitssäule bei Haus №59.

Die Fronleichnamsprozession entfiel, da nur 2 Familien Altäre aufstellten.

Der Religionsunterricht in der Schule war freiwillig, aber alle Schüler brachten die erforderliche Bestätigung der Eltern.

3. Kriegsjahr, die meisten jüngeren Männer waren eingerückt,

50 Kriegsgefangene (Franzosen) sind zur Arbeit hier. Sie schliefen in 2 Lagern, 1 Lager war das Pfarrheim. Mädchen mußten zum Arbeitsdienst nach Norddeutschland.

Burschen und Mädchen aus Polen und der Ukraine mußten bei Bauern arbeiten.

15.3.1942 Primiz des Ortskindes Thomas Schliefelner, № 202.

3 Glocken mußten abgeliefert werden, nur das kleine Sterbeglöckerl blieb.

1943 Ausgebombte Familien aus Wien und Deutschland wohnten im Pfarrhof und im Dorf. Auch Kinder aus dem Ruhrgebiet waren hier, einige kommen noch immer auf Besuch.

Die Sommerzeit wurde eingeführt.

Zum 250-jährigen Pfarrjubiläum war Kardinal Innitzer anwesend.

1944 Fast täglich überfliegen hunderte feindliche Flugzeuge unser Gebiet. (Ziel: Wien und Industriestädte) Immer wieder bringt der Briefträger Todesnachrichten von Gefallenen.

Im Winter 1944/45 wurden Panzergräben ausgehoben, im Frühjahr kamen viele Umsiedler aus dem Osten (Volksdeutsche).

Ab 1.4.1945 war ständig Militär im Ort, am 21.4 kamen die Russen kampflos, aber die Plünderungen begannen, 3 alte Menschen wurden dabei erschossen. Alles war verloren, nur was eingemauert war, blieb. Dann kamen die vertriebenen Südmährer aus Pulgram, Feldsberg, Garschönthal, … Fast jedes Haus nahm eine Familie auf. 8 Kinder starben an Diphterie. Der Krieg war aus, es war aber eine schwierige Zeit. Keine Nahrung, kein Vieh, (besonders Zugpferde fehlten), wenig Kleidung. Nach der Ernte wurde es besser, hungrige Wiener („Hamsterer“) tauschten Lebensmittel gegen Kleidung. Die gefürchteten Russen sah man immer seltener, nur in Mistelbach und bei den Bohrtürmen blieb die Besatzung bis 1955.

16.11.1947: Glockenweihe durch Kardinal Innitzer. Es sind Bronzeglocken: 500 kg (hl. Maria), 250 kg (hl. Josef), 150 kg (Herz Jesu). Die mittlere Glocke spendete Fam. Thaler, № 25.

1949 Ort und Kirche wurden elektrifiziert.

20.5.1949: Visitation und Firmung (112), Propst Dr. Josef Hawala.

1950: Frl. Hilda Hofmeister, Katzelsdorf № 198, legte als Sr. Maria Christina in Laxenburg – Barmherzige Schwestern vom Hl. Kreuz - die Ordensgelübde ab.

1951: Die Pfarrscheune wurde an das Lagerhaus verkauft.

1952: Nach dem Tode von Dechant Jakob Kailich (Hohenau) wurde Pfarrer Emil Heszle Dechant, zum ersten Mal ein Pfarrer aus Katzelsdorf.

Peter Führer, № 116, wurde neuer Chorleiter und Organist.

1953 Volksmission, 98% Beteiligung.

1954 Marianisches Jahr, Lourdeslicht. Dechant Heszle unternahm eine Wallfahrt nach Lourdes und Fatima.

1955 Visitation durch Kardinal Theodor Innitzer, der am 9. Oktober starb.

1957 Dechant Emil Heszle wurde an die Pfarre St. Johann, Wien 10 (Keplerkirche) versetzt. Er starb 1974 in Wien.

7.7.1957: Primiz des Ortskindes Franz Führer, Katzelsdorf № 54.

19. Franz Schwarz: 1958–1968 (Provisor)

Geb. 1909 in Lichtenau (Ostpreußen), trat nach dem Gymnasium in die Missionsgesellschaft „Regina apostolorum" ein, 1938 Priesterweihe. War während des ganzen Krieges Sanitätssoldat in Rußland. 1953 kam er auf die Pfarre und Lourdes-Grotte Gugging, Wien. Seine Ordensgemeinschaft war aufgelöst worden.

Nach Katzelsdorf kamen sein ehem. Laienbruder Br. Hrabamus und die Wiener Familie Piffl mit, die ihm die Wirtschaft führten.

1958 wurde Pfarrer Prokesch in Hohenau neuer Dechant.

Im März wurde im Pfarrhof der 1. Fernseher aufgestellt, er war bei den Jugendstunden sehr beliebt.

27./28. September: 50-jähriges Jubiläum der Pfarrkirche, Dekanatsfirmung (Erzbischof Coadjutor Dr. Franz Jachym) Dekanats-Männerversammlung.

1960: Leopoldine Martin, Katzelsdorf № 133, trat in den Orden der Kreuzschwestern (Laxenburg) ein, Ordensname Sr. Birgitt.

1963 Visitation durch Erzbischof Coadjutor Jachym.

1965/66 Renovierung des Kirchenparks und der Rosenkranzstationen. Einige Sammlungen erbrachten 45.000 S. Die 16 Bilder malte Herr Koch aus Großkrut für 16.000 S.

1967 wurde in der Kirche eine Ölheizung installiert.

Am 7.2.1968 verstarb Pfarrprovisor Franz Schwarz im Krankenhaue Mistelbach (Zuckerkrank, Nierenleiden). Er wurde in Wien begraben.

5 Monate betreute Kaplan Feuchtenhofer (Großkrut) die Pfarre.

20. Josef Parth: 1968–1971

Geboren am 30.4.1916 in Mittergrabern (bei Hollabrunn) Priesterweihe 1941, 1940-45 Soldat, Kaplan in Fließ (Tirol), Puchberg am Schneeberg, Pfarrer in Hochwolkersdorf bis 1968.

1968 Pfarrhof-Innenrenovierung

1969 Volksmission :P. Zwerenz, P. Herlt (Oblaten Mariens)

1970 Pfarrhof-Außenrenovierung.

1971 Primiz des Ortskindes Martin Paulhart, № 46

1971 Vergolden des Hochaltars, Entfernung des Kommuniongitters.

Pfarrer Parth wird auf die Pfarre St. Christoph (Baden) versetzt.

Er stirbt am 3.11.1990 als Pfarrer im „Kloster zur ewigen Anbetung" (Wien 5) und wurde in Mittergrabern begraben.

Provisor Robert Jaros und Pfarrer Dr. Pospischil (Schrattenberg) betreuten einstweilen unsere Pfarre.

21. Ernst Feuchtenhofer: 1972–1984

Geboren am 3.1.1931 in Kirchberg am Wechsel, Priesterweihe 1966, Kaplan in Payerbach, Trattenbach, Großkrut und Kirchschlag.
1972 Pfarrer· von Katzelsdorf und Reinthal.
1973 Kirchenvater Leopold Hiebner № 59 erhielt den Stephansorden verliehen.
1974 Schulauflösung, ab September fuhren die Volksschüler nach Bernhardsthal.
17.11.1974 Pfarrgemeinderatswahl (siehe Anhang).
1975 starb Thomas Schliefelner, Pfarrer von Münchendorf, er wurde auch dort begraben.
15.6. Fahrt zu den Passionsspielen nach Kirchschlag, 2 Busse.
Im Herbst Renovierung des Kirchturms (285.000 S)
März 1976 „Woche der Pfarrgemeinde" mit Dechant Dr. Pospischil und Dechant Prokesch.
Juni 1976, Tod des Kirchenvaters Leopold Hiebner, 71 Jahre.
August 1976 Die Außenmauer des Pfarrhofes wurde neu verputzt (ca. 400 freiwillige Arbeitsstunden).
23.4.1978 PGR-Wahl
Im Sommer wurde der Platz um die Kirche gepflastert, 218.000 S, 900 freiwillige Arbeitsstunden.
10.9.1978 70-jähriges Kirchenfest mit Weihbischof Krätzl.
1979 verstarb Msgr. Johann Prokes, Pfarrer und Dechant in Hohenau, 67 Jahre.
Sept. 1979 Eröffnung des Kinderspielplatzes mit Feldmesse.
1.11.1979 Pfarrer Feuchtenhofer wurde neuer Dechant.
Am 1. Mai wurden vor den Kirchenfenstern neue Schutzgitter montiert.
9. Mai Tod des stellvertretenden Vorsitzenden des PGR Martin Bauer, 61 Jahre.
1982 PGR-Wahl
19.9. Dekanatsfest in Hohenau.
26. Oktober Eröffnung und Segnung der neuen Raiffeisen-Lagerhausfiliale Katzelsdorf.
1983 verstarb die Organistin Maria Führer, 80 Jahre.
Zum Fronleichnamstag wurde abgestimmt: Entweder weiterhin Blumenteppich auf der Straße oder nur Fahnenschmuck? Die Mehrheit entschied für Fahnenschmuck.
9.–13.9. Katholikentag in Wien, Bus, 42 Teilnehmer, starker Regen.
Am Montag 21.5.1984 verstarb plötzlich Geistlicher Rat, Dechant und Pfarrer Ernst Feuchtenhofer an Herzversagen, 54-jährig. Er wurde in der hiesigen Priestergruft beerdigt.

22. Christoph Loley: 1984–2015

Geboren am 9.1.1941 in Poysdorf. Studium in Heiligenkreuz, Hollabrunn. Wien. Priesterweihe am 29.6.1967. Kaplan in Kirchschlag, 8 Jahre Studienpräfekt in Sachsenbrunn.
Von 1. Juli 1916 bis zum Jahr 2006 Pfarrer in Großkrut.
Am 1. Dezember 1984 erhielt Pfarrer Loley die Pfarre Katzelsdorf dazu.

1985

28.4. Männerwallfahrt nach Ma. Roggendorf (23).
18.5. Fußwallfahrt nach Ma. Moos.
7.-15.5. Wallfahrt nach Ma. Lourdes (Eisenbahn, 8 Personen).
2.6. Wallfahrt nach Mariazell (30 Jahre Staatsvertrag, 19 Personen).
10. November Männerwallfahrt nach Klosterneuburg (20).
Besuch der Passionsspiele Kirchschlag (34).
Herr Johann Schliefelner, № 50, Mesner und PGR erhielt am 9.5.1985 von Kardinal König den Stephansorden
22.9. 1. Haussammlung für die künftige Kirchenrenovierung.
Zu den Oster- und Weihnachtsfeiertagen half Dr. Denk aus Wien in der Kirche aus.

1986

am 5. März starb OSR VS-Direktor Peter Hirtl, 78 Jahre. Er war seit 1945 Leiter der Volksschule, Bürgermeister und Ehrenbürger unserer Gemeinde.
Messebeginn: Die Bevölkerung stimmte darüber ab:
Für 8 Uhr … 89 Stimmen, für 10:30 Uhr … 203 Stimmen.
29.6. Pfarrfest im Pfarrhofgarten, ein gelungenes Fest.
19.8. Herr Wilhelm Stetina, ab 1. September Pastoralassistent für Großkrut und Katzelsdorf übersiedelte mit seiner Familie in den Pfarrhof. Frau Marie Ertl, Haushälterin seit 1972, zog nach Reinthal in ihr Eigenheim. Der Pfarrer verabschiedete sie in der Kirche und dankte für ihre freundliche, verläßliche Arbeit.
14.9. Neuer Erzbischof für Wien wurde P. Dr. Hans Hermann Groër.
16.11. Wilhelm Stetina erhielt in unserer Kirche die Weihe zum Diakon (Weihbischof Moser).

1987

22.3. PGR-Wahl
Juni: Der Diakon Stetina wird nach Raggendorf versetzt, dort wurde er 1988 aus dem hauptamtlichen Dienst entlassen.
1987 Wurde das Pfarrheim vergrößert und renoviert (viele freiwillige Helfer).
8.6. Dekanatsfirmung in Katzelsdorf, Prälat Franz Gruber.
Im Juli und August waren schwere Unwetter, Hagel und Sturm. Dächer wurden abgetragen (Gärtnerei), Bäume umgeworfen (Kriegerdenkmal).
23. August: Dechant Dr. Franz Führer feierte in seiner Heimatpfarre sein 30-jähriges Priesterjubiläum und die Ernennung zum Monsignore.

1988

15.5. Wallfahrt nach Ma. Moos ohne die langjährigen Vorsänger, der PGR übernahm die Durchführung.
Der Kirtag wurde im Schuppen der Fam. Österreicher, № 237, von der FF veranstaltet.
25.9. Pfarrfest, kühl – daher im Pfarrheim.
3.–14. Oktober In der Kirche wurde eine elektrische Bankheizung installiert.

1989

Die Blitzschutzanlage der Kirche wurde erneuert, die Blechteile des Kirchendaches gestrichen.
Im Nachbarstaat ČSFR verlieren die Kommunisten die Macht, im Dezember fiel der Stacheldraht.
9.-18.2. Israel-Pilgerfahrt unter geistlicher Leitung von Pfarrer Loley (15 Katzelsdorfer, 30 Großkruter und 3 Reinthaler).
17.3. Die stellvertretenden Vorsitzenden des PGR wählten L. Graf wieder zum Vertreter des Dekanates Altlichtenwarth beim Vikariatsrat.
28.5. Volksfest der KJ mit Feldmesse und Bierzelt.
Im Juni wurde der Pfarrhof vom PGR außen renoviert, 2 Wochen freiwillige Arbeit, die Materialkosten von 17.000,- S erbrachte das Pfarrfest am 9.7.
23.9. 1. Sitzung des Diözesanforums in Wien, Mitglied L. Graf.
10.11. Dekanatskonferenz und PGR-Treffen in Hohenau.
1.12. Geistl. Rat Christoph Loley, Pfarrer von Großkrut und Katzelsdorf wurde Dechant des Dekanates Altlichtenwarth.
15.12. Begräbnis unserer ältesten Einwohnerin, Maria Schultes, Haus № 151, verlebte die letzten Jahre im Kloster Bernhardsthal.

1990

4.2. Diamantene Hochzeit, Josef und Theresia Thaler, № 190.
9.-18.2. Ägyptenfahrt, Dechant Loley mit Teilnehmern aus Katzelsdorf und Großkrut.
9.-18.3. Israelfahrt.
4.4. Wallfahrt nach Ma. Schoßberg [Šaštín], ČSFR (Senioren).
Herbst: Der PGR pflasterte den Gehsteig beim Pfarrhof.
8.11. PGR-Dekanatstreffen in Großkrut.

1991

6.1. Feier zum 50. Geburtstag von Dechant Loley.
14.1. Glockengeläute und Turmuhr wurden elektrifiziert.
3.6. Die Gemeindekanzlei übersiedelte vorläufig in den Pfarrhof, auch der Arzt, da die Schule abgerissen wurde und das neue Gemeindehaus erst gebaut wird.
15.7.Ausräumen der Kirche für die Renovierung.
21.7. 1. Messe im Pfarrheim, anschließend Autosegnung und Agape.
November Erneuerung der Stiegen im Kirchengassel, 1. Hälfte.
(2 Maurer der Fa. Aust, 6 freiwillige Helfer von Gemeinde- und Pfarrgemeinderat)
18.11. Dekanatskonferenz mit Weihbischof Kuntner, Visitation.
20.12. Die Malerarbeiten in der Kirche sind abgeschlossen, die 4-10 Maler, meist Steirer, wohnten im Pfarrhof.

1992

19.2. PGR-Sitzung, 16 Uhr Beleuchtungsprobe in der Kirche.
9.3. 18 Uhr, Eröffnung der Dekanatsvisitation durch Weihbischof Florian Kuntner, Messe für die PGR des Dekanates.
19.3.Ortschaft durch Staubwolken verfinstert, Südwest-Sturm.
21.-22.3. PGR-Wahl
12.4. Einzug in renovierte Kirche.
15.4. Am Teichberg wurde das Kreuz auf dem Cholera-Friedhof wieder errichtet
(G. Hofmeister, L. Bauer, Graf) Bei der Bittprozession am27.5.wurde es von Dechant Loley eingeweiht.
27.4. Konstituierende Sitzung des PGR.
8.5. PGR von Großkrut und Katzelsdorf, Gespräch mit Bischof.
9.5. Visitation durch Weihbischof Kuntner, Firmung (8), Agape.
17.5. Erstkommunion.
30.5. Hochzeit von PGR Christian Martin in Großkrut.
3.6. PGR-Sitzung
11.6. Beamte des Diözesan-Bauamtes zur Besichtigung in der Kirche.
13.6. FF Schuppenfest, im Schuppen der Fam. Schliefelner.
28.6. Dechant Loley feierte sein 25-jähriges Priesterjubiläum, 8 Uhr Feier in der Kirche.
22.–23. 8. Kirtag, veranstaltet von der FF im Schuppen Österreicher.
12.9. „Maria Namen-Feier“ in der Wiener Stadthalle. (Bus)
16.9. Wallfahrt nach Wehlerad [Velehrad], ČSFR (Senioren, Bus).
22.9. PGR-Sitzung
26.9. Voraussichtliche letzte Sammlung für die Kirchenrenovierung.
25.10. Einweihung des Gemeindehauses, Festgottesdienst.
4.11. PGR-Treffen in Hohenau.
8.11. Männerwallfahrt nach Klosterneuburg.
16.11. PGR-Sitzung
6.12. Feierlicher Abschluß der Kirchenrenovierung mit Bischof-Vikar Prälat Nowak.
11.12. Abschlußmesse der Dekanatsvisitation mit Weihbischof Kuntner in Katzelsdorf. Anschließend lud der Bischof alle PGR des Dekanates zu einer Jause ein. (Heuriger Sinnl Josef)

1993

26.9. 300 Jahre Pfarre Katzelsdorf → Einladung

2006

Die Pfarre Großkrut wird von Pfarrer Mag. Dr. Constantin N`Dala übernommen.[17]

2008

Anlässlich der 100-Jahr Feierlichkeiten am 28. September 2008 mit Bischofsvikar Prälat Karl Rühringer wurde die Außenfassade und der 47m hohe Turm (46,35 m bis Kreuz-Querbalken) renoviert, die wertvollen Spitzbogenfenster gereinigt und auch die Dachrinne erneuert.[18]

2015

1.9. übernimmt Bernhardsthal und Moderator Pater Liz. Johan Varkey MST[19] die Pfarre. Ihm zur Seite stehen Kaplan Joy Augusty MST und Konsistorialrat Christoph Loley.[20]

2021

Am 4. April 2021 verstirbt Christoph Loley, am 10. April wird er in der örtlichen Priestergruft bestattet.

[17] Quelle: Pfarre Großkrut, abgerufen am 8. Dezember 2017, http://www.pfarre-grosskrut.at/index.php?option=com_wrapper&view=wrapper&Itemid=9

[18] Quelle:Kirchenführer Pfarrkirche Katzelsdorf, Dieter Friedl, 2009. Abgerufen am 8. Dezember 2017, http://friedl.heimat.eu/Wanderwege/Beitraege/2009_Kdf_Kirchenfuehrer.pdf.

[19] Liz. … Lizentiat, Inhaber einer akademischen Licentia docendi (Erlaubnis zu lehren); MST … The Missionary Society of St Thomas the Apostle / Missionare des Apostels Thomas.

[20] Quelle: Heimatbuch Bernhardsthal. F. Zelesnik, F. Stratjel, D. Friedl. Abgerufen am 8. Dezember 2017, http://friedl.heimat.eu/Wanderwege/Beitraege/2011_Heimatbuch.pdf, abgerufen am 8. Dezember 2017.

Index der Getauften zu Katzelsdorf 1693–1770

nur Familiennamen, die öfter als einmal vorkommen:

Adam 9 mal, Altmann 8, Anderl 17, Aringer 2, Bahr 134, Becher 3,Bock 4,
Böhm (Pem, Behm) 16, Brimmel 7, Clmzer 5, Dietrich 3, Durst 24, Ernstthaler 5, Faltz 2,
Fest 14, Ficker 25, Fock 9, Führer 8, Gahr 8, Glaser 5, Gradwald 30, Graf 4, Gregor 4, Grömer 2,
Grusch 3,Gundrum 3,Haas 2, Hahn 2, Halm 4, Herlitzka 2 ,Herrmann 35, Heß 8, Hößmann 3,
Hofmann 8, Hofmeister 106, Huber 6, Hiebner (Hübner) 6, Kaiser 13, Kalser 36, Kersch 91,
Kirchner 3, Kögl 3, Kaider 23, Kellner 61, Kriegler 9, Kugler 4, Labatsch 3, Lausch 2, Lehner 2,
Leutl(Leitl) 10, Lekl 6, Lex 2, Lorenz 2, Mahr 80, Maurer 79, Mech 2, Mechtel 3,
Meßner 31,Meng 16, Mühl 3, Müllner 17, Ofner 9, Ohl 6, Papst 13, Paulhart 99, Pechhold 5,
Peitl 4, Pinterle 3, Pischek 5, Pöminger 4, Polak 2, Ramsauer 7, Rauscher 23,Reiner 6,
Ribisch 5, Rinner 3, Rosner 9, Ruß 2, Sager 6, Schickler 3, Schingl 18, Schiemer 2, Schiller 19,
Schillingshauer 2, Schleha 31, Schmucker 4, Schneider 2, Schönthaler 3, Schramm 5,
Schreiber 15, Schusterle 14, Schwarzinger 24, Schominghammer 5, Sedlmahr 2, Sokob 2,
Spangl 3, Speck 6, Sperger 3, Spemk 7, Stadler 18, Stinzl 48, Stix 10, Straßnitzer 8, Strauß 4,
Sturm 2, Thaler 55, Wauer 2, Wagner 22, Waidhofer 3, Weigl 24, Weinmann 3, Weiß 17,
Wenisch 4, Wiedl 37, Widtmann 2, Wieland 2, Würth 5, Zimmermann 2, Zollner 2.

1694–1854 (160 Jahre) sind 4.549 Kinder geboren (2.300 männlich, 2.249 weiblich) --
pro Jahr ca. 28 Geburten (davon jährlich 1 Kind unehelich).
Zwillingsgeburten: 104, Drillingsgeburten: 4
Große Geburtenjahrgänge: 1789 … 44, 1813 … 42 und 1819 … 43 Geburten.
Getraut wurden 1.131 Paare - pro Jahr ca. 7 Brautpaare.
Gestorben sind jährlich ca. 26 Personen.

1693 gab es gegen 100 Häuser noch ohne Hausnummern, die wurden erst unter Kaiserin Maria Theresia 1740–1780 mit der Anlage der Grundbücher eingeführt.
1813 … 125 Häuser mit 650 Einwohnern
1853 … 130 Häuser mit 706 Einwohnern, davon 240 Kinder unter 12 Jahren

Ortsrichter und Bürgermeister

Die Gemeinde wurde vom Ortsrichter und einigen Geschworenen verwaltet.
1 Geschworener war Schulaufseher.

Ab 1850 waren es Bürgermeister und Gemeinderäte.

1732 Peter Zehettner
1787 Josef Thaller
1833 Georg Schultes, № 22, Halblehner
1836 Martin Bauer
1838 Martin Bauer
1848 Georg Führer, № 23
1 849 Michael Hofmeister, № 17, Bauer

Bürgermeister:
1850–1858 Michael Hofmeister, Bauer, Hauptstraße № 17
1858–1870 Philipp Hofer, gewesener Wirt, Fleischhauer und Bauer, Hauptstraße № 11
– er hatte 1833 das Gemeindewirtshaus gepachtet –
1870–1894 Johann Durst, Hauptstraße № 59
1894–1904 Josef Böhm, Bauer, Hauptstraße № 24
1904–1905 Peter Hirtl, Hauptstraße № 69
1905–1910 Georg Griesmacher, Hauptstraße № 21
1910 Franz Hiebner, Hauptstraße № 72
1924–1938 Josef Böhm, Hauptstraße № 24
1938–1945 Martin Hofer, Hauptstraße № 19
1945–1955 Johann Hofmeister, Hauptstraße № 67
1955–1965 Josef Schultes, Hametweg № 240
1965–1971 Peter Hirtl, Volksschuldirektor auf № 102, Hauptstraße № 20

Am 1. Jänner 1971 wurde die Großgemeinde Bernhardsthal (Bernhardsthal, Katzelsdorf und Reinthal) gegründet.

Vizebürgermeister und Ortsvorsteher:
1971–1975 Peter Hirtl, Volksschuldirektor, OSR, Hauptstraße № 20
1975–1990 Matthias Hirtl, Hauptstraße № 69
1990–2005 Josef Böhm, Hauer, Hauptstraße № 24
2005–2020 Johann Kreutzer, Hauptstraße № 26
2020–2025 Reinhard Lindmeier, Adamsberg № 291
seit 2025 Stefan Hofmeister, Bachzeile № 230

Kirchenväter

2 Kirchenväter wurden vom Pfarrer ernannt und vom Vogteykommissär bestätigt.
Die Kirchenväter erhielten keine Bezahlung, waren aber von aller Gemeinderoboth frei, ausgenommen bei den Pfarräckern, wo sie wechselweise bei der Bebauung den Samen ausstreuten und beim Körnerschnitt die Aufsicht hatten.

Folgende Kirchenväter findet man in den Pfarrschriften:

1796	1. Anton Paulhart (* 12. Juni 1746)	2. Lorenz Hofmeister
1805	Martin Hirner (Oberk. Rat)	Matthias Weigel
1831	Matthias Kellner	Johann Griesmacher
1842	Matthias Kellner	Florian Durst
1858	Matthias Kellner	Matthias Weigel
1867	Matthias Klippl, № 40	Matthias Weigel
1879	Martin Kersch	Matthias Bahr
1881	Martin Kersch	Lorenz Schreiber
1907	Matthias Bahr	Martin Hofmeister, № 4
1910	Martin Hofmeister, № 4	Thomas Hiebner, № 89
1934	Thomas Hiebner, № 89	Johann Boyde, № 29
1935	Thomas Hiebner, № 89	Karl Wolf, № 44
.....	Karl Wolf, № 44	
.....	Leopold Hiebner, № 59	
1976	Josef Hofer, № 19	

Mesner … früher zugleich auch Schulmeister, der letzte war Josef Hasitschka

1871–1883	Klippl Matthias, № 40, Schustermeister
1883–	Georg Leutl, № 34
	Andreas Hofmeister, № 192
–1938	Josef Wagner, № 159, war auch Nachtwächter und Totengräber.
–1947	Franz Kalser, № 126
1947–	Peter Schliefelner, № 50
	Johann Schliefelner, № 50

Regenschori … früher die Schulmeister, letzter Josef Huttarsch

1899	Matthias Führer, № 211
1949–	Peter Führer, № 116 (№ 133)

Organistin bis 1983 war Maria Führer, № 211

Die gewählten Pfarrgemeinderäte (PGR)

1974
Bauer Martin, 18
Graf Anna, 9
Führer Franziska, 37
Hiebner Josef, 116
Paulhart Johann, 47
Böhm Johann, 226

1978
Bauer Martin, 18
Graf Anna, 9
Führer Franziska, 37
Paulhart Johann, 47
Martin Bernhard, 119
Hiebner Josef, 116

1982
Schliefelner Johann, 50
Führer Franziska, 37
Messinger Rosalia, 19
Graf Leopold, 9
Martin Bernhard, 119
Paulhart Johann, 47

1987
Graf Leopold, 9
Schliefelner Johann, 50
Paulhart Johann, 47
Hofmeister Georg, 273
Messinger Rosalia, 19
Bauer Leopold, 81

1992
Schliefelner Johann, 50
Kammer Elfriede, 150
Graf Leopold, 9
Österreicher Josefine, 237
Forreth Anna, 269
Bauer Leopold, 81

Delegierte, ernannte PGR:
1974: Schultes M., 64, Weiß R., 14, Hiebner L., 59
1978: Schliefelner J., Hiebner Anita
1982: Hofmeister G., Hofmeister Sabine
1987: Martin Christ., Österreicher J., Kammer Elfriede.

Leiter der Schule

1694 Thomas Wogvitsch, 1712 Anton Ferdinand Ochmann, 1715 Johann Schramm,
1720 Franz Smerzig, 1721 Johann Kampner, 1723 Johann G. Weidlich,1726 Peter Lausch,
1731 Norbert Dluß, 1741 Laurenz Knöll, 1749 Andreas Becker, 1778 Thomas Küchler,
1814 Matthias Küchler, 1832 Peter Lirzer, 1865 Josef Hasitschka, 1893 Josef Huttarsch,
1907 Karl Krk, 1912 Franz Zaboj, 1923 Josef Hodny, 1935 Karl Strobl, 1938 Alfred Suda,
1939 Arsenius Faltus, 1943 Marie Faltus, 1945 Peter Hirtl, 1974 Georg Hiebl.

Lehrer

Josef Stadler 1883, Franz Veit 1886, Albert Gabriel 1887, Johann Druiß 1888,
Fridolin Vogl 1889, Johann Berka 1890, Franz Steyskal 1893, Franz Hanauska 1890–1900,
Adolf Hofmann 1899, Johann Just 1902, Marie Eschler 1903–1906,
Johann Hörwey 1903–1912, Isidor Reigl 1906–1916, Franz Thiel 1906,
Maria Seiser 1915–1916, Theodor Kaufmann 1918–1923, Franz Zikowsky 1918–1920,
Karl Schliefelner 1923, Elise Böhm 1922–1923, Franz Thenner 1923, Josef Cikl 1922–1923,
Karl Diwald 1924, Marie Komarek 1924–1926, Josef Matzer 1924–1925,
Johann Scherner 1925–1927, Wilhelmine Konrad 1926–1932, Friedrich Zagler 1927,
Franz Cerny 1928–1930, Ludwig Tulzer 1930–1932, Elisabeth Schmöger 1930–1931,
Barbara Kraft 1931, Josef Lukas 1931, Karl Strobl 1932–1934, Maria Hofbauer 1933,
Leopold Graf 1932–1938, Maria Faltus 1939–1944, Aurelia Sequens 1943,
Hildegarde Josefine Marie Mayer 1944–1946, Georg Hiebl 1945, Maria Wiesmann 1946–1947,
Stephanie Pulker 1946–1947, Margarete Misch 1947, Gertrud Langer 1947–1948,
Leopold Graf 1947–1967, Karl Steger·1948–1949, Gertrude Wurz 1948–1950,
Erika Strebinger 1948–1949, Elfriede Detter 1949–1950, Johann Schuh 1950,
Ludmilla Aumann 1950–1951, Kurt Bruckner 1950–1951, Valerie Eliasch 1950-1951,
Harald Gartner 1967–1970, Johann Saleschak 1970–1971, Johanna Saleschak 1970–1971,
Brigitta Lehner, Herbert Stüber und Helene Stüber.

Handarbeits- (Industrie-) Lehrerinnen:
Ernestine Pinzernitz 1879, Marie Tukatsch 1882, Marie Ristl 1884, Marie Hasitschka 1888,
Marie Steyskal 1900, Anna Neuschl 1902, Therese Blahak 1933, Marie Hermann 1934-1958,
Frieda Pohl.

1974/75 wurde die Schule wegen zu geringer Schülerzahl gesperrt (24).

Häuser, Einwohner und Schüler von 1414–1992

Katzelsdorf hatte:

1414	37	Häuser	1834	939	Einwohner		
1590	75		1869	734			
1880	155		1900	982		1900	183 Schüler
1900	201		1910	1057		1926	112
1923	223		1951	934		1935	131
1951	232		1971	662		1974	24 [1]
1992	284		1992	488		1992	21/17 [2]

[1] nur Volksschüler
[2] Volksschüler / Hauptschüler

Wetter, Bauernleben in den vorigen Jahrhunderten

1795,1798 waren sehr strenge Winter.

1834 Sehr viel und sehr guter Wein, die Fässer wurden zu wenig. 1 Eimer kostete 4 fl. (Gulden) in Silber.

1835 Sehr viel Wein mittlerer Qualität. 1 Eimer 2fl. 30 Kr.

1836 Am 10. Mai sind die Weingärten erfroren. Starke Weinbauern konnten sich mit ihrer Familie an der Fechsung nicht sattessen. 1 Eimer 6-8 fl. Gute Körnerernte.

1837 Von Ende Oktober bis Mitte April 1837 war ein strenger und schneereicher Winter.

1839 Milder Winter, erst Ende Jänner brach strenge Kälte ein und dauerte bis Ende April. Der Mai war auch unfreundlich, da konnte erst das sogenannte Fastenhauen beginnen, gute Ernte. Eröffnung der Nordbahn Wien-Brünn.

1840 Jänner, Februar naßkalt mit Regen, dann bis Mitte Mai trocken, kein Schnee, nur kalte Nord-Winde. Die Wintersaat verdarb, aber die Eisenbahn konnte im Winter weiter-gebaut werden, Richtung Olmütz. Die Katzelsdorfer Bauern haben mitgearbeitet. Besonders beim großen Damm in Birnbaum (Hrušky). Manche verdienten bis zum Herbst 700 fl. Mittlere Körnerernte, Wein wie Essig.

1841 Schon im Dezember 1840 war eine schreckliche Kälte, im Jänner und Februar wurde sie noch ärger. Die Weinstöcke erfroren, trieben zwar von den Wurzeln wieder aus, aber der Ertrag war gering. 1 Eimer kostete 10-12 fl.

1642 Heißer und trockener Sommer, wenig Viehfutter (Notverkäufe). Gutes Weinjahr, aber keine Käufer, Geldnot herrschte im Ort. Bäche und Flüsse waren ausgetrocknet, die Mühlen standen still, nur die Schiffsmühlen an der Donau konnten mahlen. Die Bauern mußten dort tagelang auf Mehl warten, Regen fiel erst im November.

1843 Milder Winter, wenig Eis, am 22.1. ertranken 2 Knaben. Sommer naß, genügend Körner, aber wenig Heu, saurer Wein.

1844 Sehr viel Schnee. Am 13. Februar kam der Pfarrbote von Poysdorf (das war die Poststelle) mit der Curende. Der Pfarrer lud ihn ein zum Übernachten. Aber der Bote wollte trotz hüfthohem Schnee am Nachmittag zu seiner Familie heimgehen. Nach einigen Tagen fand man ihn erfroren zwischen Herrnbaumgarten und Poysdorf.
Regnerisches Jahr, im Getreide war viel Unkraut.

1845 Ganz milder Winter. Im Februar gingen schon Leute bloßfüßig. Mitte März fiel sehr viel Schnee, besonders zu Josefi (19.). Da hatte der Pfarrer Geburtstag und der Pfarrer von Feldsberg, Josef Langer, besuchte ihn. Bei der Heimfahrt versanken Pferde und Schlitten im Schnee. Leute mußten sie ausschaufeln.
Der März-Winter und ein naßer Sommer schadeten der Ernte, die Lebensmittel wurden sehr teuer. 1 Metzen Weizen 12 fl., Korn 10 fl.

1846 Getreidepreise sehr hoch, auch der Mais wurde teuer, weil man daraus Schnaps brannte.

1847 Teuerung am höchsten. Täglich betteln ca. 50 hungrige Landarbeiter aus Mähren, auch die Heuarbeiter am Hameth hatten nichts verdient und bettelten. Oft wurde in Preßhäuser eingebrochen (Getreide!).

1848 Im August fiel beim Wald starker Hagel, die nordseitigen Fenster wurden zerschlagen.
Im Oktober war in Wien Revolution. Den Kanonen-Donner hörte man bis zu uns.
Die Bauern wollten nicht mehr robothen, daher wurden die Gemeindeäcker verpachtet.
Durch die hohen Preise waren die Bauern reich und stolz geworden.

1849 Eine Kolonne Infanterie aus Wien kam zu uns ins Quartier, um die Steuern einzutreiben (Die Bauern wollten nicht mehr zahlen). Auch die erbeuteten Waffen aus Wien wurden eingesammelt (7 Gewehre). Nach 2 Tagen war alles erledigt.
Zwischen Bauern und Häuslern kam es auf den Zwiefangwiesen zu einem Handgemenge um das Weiderecht. 70 Personen starben an Cholera. Mittlere Ernte.
1 Metzen Weizen 10 fl., Korn 5 fl., 1 Eimer Wein 9 fl.

1850 Strenger Winter, viele Weinstöcke erfroren, heftige Überschwemmung zu Pfingsten, Sommer und Herbst zu trocken.
1851 Naßkaltes Jahr, die Scheuern wurden für das viele Getreide zu klein – Tristen. Aber das naße Stroh schimmelte.
1852 Winterfrucht mißraten – Strohmangel, Waldstreu wurde gekauft. Mitte März bis Mitte April war strenge Kälte. 2 Buben, Laurenz Schultes № 8 und ein ungar. Schweinehüter-Bub, wurden von einem tollwütigen Hund gebissen und starben.
1853 März, April lag 1 m Schnee, am 27. März (Ostern) mußte ein Weg in die Kirche geschaufelt werden. 4. August Hochwasser. Wenig Getreide, viel Wein.
Durch die dauernde Nässe verendeten von den 1200 Schafen im Dorf 1100 (Leberegel).
1855 Milder Winter, bis 5. Jänner gruben die Leute noch Kleeflecke um, dann fiel noch viel Schnee, Tauwetter Mitte März. 25.4. starker Frost, 26. August Feuer durch Blitzschlag (№ 93, 92). Wenig Wein, die Ortsstraße wurde geschottert, die Gärten vor den Häusern wurden entfernt.
1856 Im Jänner Weinstöcke erfroren, Trockenheit im Frühjahr.
1857 25.4., Schneefall 30 cm, mittlere Ernte, die hohen Lebensmittelpreise sanken endlich.
1858 Sommer-Dürre, Mißernte bei allen Sommerfrüchten.
1863 Sommerdürre hält schon 7 Jahre an, seit 1857, Flüsse, Quellen und Brunnen sind trocken, die Mühlen stehen still. Am 20.6. war ein Reif, Mißernte.
1864 Naßes Jahr. 6. August Großfeuer von № 72 bis № 123.
1865 Der April war noch ein Wintermonat, 17 Wochen konnte man ununterbrochen mit dem Schlitten fahren. Der Schnee schmolz erst zu Georgi.
1846 bis 1658 waren für die Bauern gute Jahre, manche hatten sich teure Äcker gekauft und Kredit aufgenommen, jetzt ging mancher zugrunde.
1866 23.–25. Mai, Schnee mit Frost, -5 °, alles erfroren.
Krieg mit Preußen, am 16.Juli kamen die Feinde, waren aber freundlich.
1867 Typhus-Epidemie, aber bei uns wenig Tote (Abschiedsgeschenk der Preußen).
1868 Strenger, schneereicher Winter, sehr ergiebige Getreideernte, 1 Mandel schüttete 1 Metzen, es waren zu wenig Schnitter, für 1 Joch wurden 12 fl. gezahlt.
1869 20.4. Feuer in der Scheune № 28 (es herrschte im Frühjahr gerade Dürre). Von № 25 und № 52 verbrannte alles bis zum Dorfende. 29.4. bis 1.5. Frost.
6. August Hagel mit Schloßen von Hühnerei-Größe, alles zerschlagen, sogar das Wild und die Vögel lagen tot.
1870 Kircheneinbruch, entdeckt vom 16jährigen Mädchen Mia Kersch № 45.
1871 Schulübergabe an den Staat, der Lehrer kündigte den Mesnerdienst, er erhielt nun ein Gehalt, mehr als der Pfarrer.
1875 Scheunenbrand № 13, bis Wirtshaus alles verbrannt.
1877 Alle Geld- und Naturalabgaben der Gemeinde an die Pfarre wurden vom Staat abgelöst. Der Pfarrer erhält ein Gehalt.
1878 Einbrecher im Pfarrhof, die Haushälterin verscheuchte sie aber.
1 l Wein kostet 6 Kreuzer, 1 Semmel 2 Kreuzer.
Die 80er Jahre brachten wenig Getreide, aber viel Wein.
1885 Winter lang und streng.
1886 Von Neujahr an strenger, langer Winter mit viel Schnee. Weingärten erfroren, mittlere Ernte, fast kein Wein.
1887 Langer, strenger Winter, dürrer Sommer, naßer Herbst bis Weihnachten.
1888 Langer, strenger Winter, besonders Jänner, Februar, März.
1 q Weizen (100 kg) 7 fl. 30 Kreuzer, Korn 6 fl. 40 Kr, Hafer 5 fl. 40 Kr,
Erdäpfel 2 fl. 30 Kr, 1 Eimer Wein 7 fl. 30 Kr.
1891 Langer, strenger Winter, viel Schnee mit Stürmen. Holz ist rar, es muß von weither geholt werden, in Rabensburg oder Landshut ist keines zu erhalten. 1 m^3 2–5 fl.

Viele Weingärten wurden dürr - Mehltau. Wer mit Kupfer und Kalk die Blätter besprengte (anfangs mit Pinsel), erhielt sie grün.
1 q Weizen 11 fl., Korn 10 fl., Hafer 7 fl., Erdäpfel 4 fl., 1 Eimer Wein 10-12 fl.
(1 Liter 20–23 Kreuzer)

1893 Sehr strenger, langer Winter, häufig viel Schnee. Wenig Wein, Mehltau.

1894 Ein Jahr ohne bleibenden Schnee. Bürgermeister Josef Böhm, Bauer № 24 und Martin Griesmacher, Bauer № 54, errichteten eine Ziegelei, №176.
Die 80er Jahre waren für Bauern schlechte Jahre, wenig gewachsen und dazu spottbillig. Die Weinbauern waren besser dran. Bei Viehverlust, Heirat und dergleichen mußte man Geld aufnehmen, bei ortsfremden Händlern. Die verlangten 15 %, 25 % ja schließlich schon 30 % Zinsen. Viele Bauern gingen zugrunde.

1895 Langer Winter, viel Schnee, häufig Schneeverwehungen, die bis April anhielten. Beginn der Feldarbeiten Ende April. Ohne Spritzen erntete man im Weingarten nichts.

1898 26. Mai, Hagel in Bergen (bei Lichtenwarth)
30. Juni, furchtbarer Hagel über ganz Katzelsdorf, die Fenster auf der Südseite waren zerschlagen, die Mandel wuchsen aus.

1899 Sehr guter Wein, die Reblaus trat auf Trümmern auf!

1900 In Österreich-Ungarn wurde die Krone als Währung eingeführt. 1 Krone = 100 Heller.
Milder Winter, erst im Februar gab es einige Frosttage. Die Brauerei Lundenburg zahlte für 1 Fuhre Eis 4 Kronen, dafür bekam man 4 kg Fleisch.
Vor 1900 wurden in der ganzen Umgebung Raiffeisenkassen geschaffen, damit hatte der Zinswucher ein Ende.

1901 Langer Winter, im Februar 15–17 ° Kälte, ab 31. März 45 cm Schnee, Ende April Beginn der Feldarbeit, es wurde aber doch noch ein gutes Jahr.

1902 Im April und Mai war öfters Frost, die Leute zündeten bei den Weingärten Feuer an, das ganze Jahr war kalt. Im Hochsommer trug man warme Kleidung. Der Wein wurde nicht reif, sauer wie Essig, er wurde zur Essigerzeugung billig verkauft.

1904 Naßes Frühjahr, ständiger Regen, die Wege sumpfig.
1 q Weizen 20 Kronen, Korn 16 Kr, Erdäpfel 4–10 Kr, 1 l Wein 36 Heller (1 Eimer 20 Kr, 1 hl 36 Kr).

1907 Vor Weihnachten fiel Schnee, Jänner -17 °. Wenig Obst, wenig Wein.

1908 Im Februar starke Stürme, die die Dächer beschädigten.
Viel und guter Wein, der die Güte von 1900 und 1901 noch übertraf.

1909 Wenig Schnee, aber rauher, langer Winter. Viele ältere Weingärten verdorrten, wenig Wein.

1910 Milder Winter, ein Glück, daß man Eis schlagen konnte.
1 q Weizen 22 Kr, Korn 16 Kr, Erdäpfel 7 Kr, 1 kg Rindfleisch 1 Kr 60 h,
Schweinernes 2 Kr 20 h.

1911 Lebensmittel steigen.

1913 Mitte April 4 Tage Schnee und Frost, Frühjahr und Sommer verregnet, kein Obst, kein Wein, Erdäpfel faulen. Lebensmittel steigen weiter.

1914 Beginn des 1. Weltkrieges.

1916 2. Kriegsjahr. Frost im April, Obst und Wein erfroren. Frauen und Kinder bebauten die Felder, Mangel an Brot. Im Dorf wurde oft Geflügel gestohlen.
1 q Weizen 40 Kr, Korn 40 Kr, Kartoffel 25 Kr, 1 kg Schweinefett 8 Kr, Speck 7 Kr, Mohn 200 Kr.

1917 Rauher Winter, zu Ostern (9.4.) noch Schneefall. Mai, Juni, Juli heiß und trocken, schwache Ernte. Lebensmittelkarten wurden ausgegeben. Militär kam in den Ort, um Nahrungsmittel zu requirieren. Der Schulunterriecht fiel im Winter aus
(Kein Heizmaterial). Das „Hamstern“ setzte ein und dauerte bis 1924.

1918 War der Weltkrieg verloren. Nach Monaten kehrten die Männer aus der Gefangenschaft heim. Österreich verlor an die Tschechei das March-Thaya-Dreieck (Waldgebiet) und Feldsberg mit Umgebung.
Katzelsdorf hatte vorher einen Burgfrieden von 15,27 km², nach 1919 nur mehr 12,59 km², es hatte 2,68 km² verloren, das sind 268 ha.

1923 war der Höhepunkt der Inflation, man rechnete mit Millionen Kronen. Die Schuldner waren mit einem halben Laib Brot ihre Schulden los, die Sparer verloren ihr Geld.

1924 Einführung der Schilling-Währung. Umtausch: 1 S = 10.000 Kronen oder 100 S = 1 Million Kronen. Nun ging es mit der Wirtschaft wieder aufwärts.

1927 1., 2. und 17. Juli, Hochwasser mit Hagel, die Weinernte wurde vernichtet.

1929 Von Weihnachten bis Mitte März sibirische Kälte, -32 °. Weingärten, Bäume und das meiste Wild erfror. Die folgenden 30er Jahre waren für die Landwirtschaft günstig.

1938 13. März, Hitler marschierte in Österreich ein, als Ostmark wurde unser Heimatland dem Deutschen Reich angegliedert. Währung wurde die Reichsmark. Bei der Umwechslung mußte man für 1 Mark (RM) 1 S 50 g zahlen.
Alle erhielten sofort Arbeit, die Produkte des Bauern waren begehrt und erzielten hohe Preise. Verschuldete Bauern waren nach einigen Jahren schuldenfrei.
Im Herbst wurde das Sudetenland besetzt und Deutschland angegliedert.

1939 Im Frühjahr besetzten deutsche Truppen den Rest der Tschechoslowakei, wobei das Protektorat und die selbständige Slowakei geschaffen wurden.
1.9. Krieg gegen Polen.

1940 wurden Dänemark und Norwegen besetzt, Frankreich besiegt. Sehr strenger Winter.

1941 Im Frühjahr wurde Jugoslawien erobert, im Juni begann der Krieg gegen Rußland.
Im strengen Winter erfroren viele unserer Soldaten.

1945 Besetzung durch die Russen, Ende des 2. Weltkrieges.
Die Bauern standen vor dem Nichts.

1954 Im Dorf gab es schon einige Traktore und Bindemäher.
In den 60er Jahren kamen die Mähdrescher.

1992 Die Technik beherrscht die Landwirtschaft. Die Erträge sind so hoch, wie noch nie in der Geschichte. Nur wohin mit dem Segen? Es gibt genug Hungernde auf der Welt, aber in die dritte Welt ist der Transport schwierig - und diese Armen haben kein Geld.
Der Staat fördert Alternativfrüchte (z.B. Raps, Sonnenblumen, Erbsen, Hirse, …) oder die Grünbrache, damit die Überproduktion gebremst wird.

Einige Zahlen

1414 gab es in Katzelsdorf: 2 Höfe zu 1½ Lehen, 25 Ganzlehen, 5 Halbleben,
5 Hofstätten = 37 Häuser.

Ganzlehner (Bauern): ca.32 Joch, breite Felder.
Halblehner (Hauer): 16 Joch, halbe Breite.
Hofstätter: nur einige Joch, aber Anteil an Gemeindewiesen, er war bestiftet.
Häusler: meist Handwerker oder Landarbeiter mit einigen Feldern
Inwohner: durfte im Haus wohnen, Zins war einige Arbeitstage.
Nachbar: Bauer.

verödete Ortschaften

Im 14. Jahrhundert gab es oft Mißernten und Seuchen. Im 15. Jhdt. ständig Kriege und Plünderungen, so daß viele Orte in der Umgebung verödeten:
Heumad: Hatte 31 Häuser, lag beim Parztweg, neben Kruter Straße.
Es verödete 1424, 1570 kam das Gebiet zu Katzelsdorf, die Überlebenden waren wahrscheinlich dorthin geflüchtet.
Gelschink:28 Häuser, lag beim Theimhof, 1529 verödet.
Pottendorf: Lag bei der Hubertuskapelle Schrattenberg, 1465.
Rotenlehm: Beim Mühlberg (Möbelfabrik).
Entzesbrunn: 28 Häuser, lag beim ehem. Aloisien-Hof (Großkrut).

3 Flurgebiete (Gwannten)

Der Ort hatte 3 Flurgebiete (Gewanne, Gewanten, Gwanten, Quanten) nach der Dreifelderwirtschaft – Abwechselnd Winterfrucht, Sommerfrucht und Brache.
1. Ackerweingärten
2. Holzlissen
3. Ober- Mitter- und Niederlissen.

verfälschtes Geld

Durch eine allgemeine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage infolge der Türkengefahr zu Beginn des 17. Jahrhunderts, den Rückgang der Silberproduktion und den erhöhten Geldbedarf beim Ausbruch des 30-jährigen Krieges (1618 bis 1648) begann man 1619 in Böhmen und Mähren (auch unter Karl v. Liechtenstein) mit der Prägung von Kipper- und Wippermünzen, wobei Gold und Silber mit Eisen und Kupfer vermischt wurden.
Um Krieg und Aufrüstung zu finanzieren, gingen 1621 auch die Münzstätten in den österreichischen Erbländern zur Ausprägung unterwertiger Münzen über. Den Höhepunkt erreichte die Krise 1622.

Als Beispiel der großer Münzenfund im Jahre 1967 in Alt-Höflein. Hier wurden 2 Töpfe mit ca. 4.000 – meist Silbermünzen – gefunden, die aber nur wenig Silber enthielten.

Die Toten des Jahres 1832 - Cholera

zum Großteil auf dem Teichberg in Katzelsdorf begraben.
nach Hausnummern gereiht…

№	gest.	Name, Beruf		Alter
1	16. Aug	Josef Katzianer, Schmiedemeister	Brechdurchfall	70 J.
	19. Aug	Marianne Katzianer, geb. Gurschka	B	60 J.
2	6. Aug	Johann Komarek, Schustermeister und Häusler	B	51 J.
4	4. Aug	Katharina Führer, geb. Försterin	B	50 J.
5	8. Aug	Matthias Mahr, Inwohner	B	49 J.
	6. Sep	Theresia Rauscher, geb. Führerin	Nervenfieber	36 J.
6	9. Aug	Georg Marschall, Inwohner bei Hiebner	B	53 J.
8	24. Aug	Katharina Paulhart, geb. Schultes	B	70 J.
9	26. Aug	Theresia Böhm, geb. Weigelin, Eheweib des Georg Böhm	B	42 J.
10	7. Sep	Anna Maria Kellner	Abzehrung	3 M.
12	12. Aug	Johann Thaler, Inwohner	B	27 J.
	14. Aug	Caspar Paulhart, Sohn des Lorenz Paulhart	B	2 J.
	17. Aug	Anna Maria Paulhart, geb. Thalerin	B	44 J.
	17. Aug	Johann Paulhart, Sohn	B	17 J.
	24. Aug	Anna Maria Paulhart, Tochter	B	24 J.
	6. Okt	David Hanke, aus dem k.k. Findelhaus, in Pflege bei Elisabeth Thaler, Wittwe	Zahnfieber	1½ J.
14	18. Aug	Lorenz Paulhart, Nachbar	B	44 J.
	22. Aug	Gertraud Hubinger, geb. Weigl, Wittwe	B	46 J.
17	24. Jän	Anna Maria Hofmeister, geb. Hubinger	Lungenentz.	48 J.
	15. Aug	Martin Hofmeister, Nachbar	B	
18	13. Aug	Josepha Kersch, Tochter des Adam Kersch, Häusler	B	1½ J.
	13. Aug	Adam Kersch, Häusler	B	41 J.
	13. Aug	Katharina Staudinger, aus dem k.k. Findelhaus	B	8 J.
	17. Aug	Anna Maria Kersch, geb. Paulhart	B	36 J.
	21. Aug	Josepha Kersch, Tochter des Adam Kersch	B	
19	19. Jun	Elisabeth Hofer, Tochter des Josef Hofer, Nachbar	Gedärmbrand	13 T.
	18. Aug	Anna Maria Hofer, geb. Grusch	B	32 J.
	18. Aug	Johann Weilinger, Ausdingler und Wittwer	B	70 J.
20	17. Aug	Barbara Kersch, geb. Paulhart	B	31 J.
	17. Aug	Leopold Kersch, Sohn des Matthias Kersch	B	19 J.
22	3. Sep	Theresia Schultes	Fraisen	28 T.
23	7. Aug	Theresia Führer, Bauers Wittwe	B	65 J.
26	5. Apr	Anna Christoph, aus dem k.k. Findelhaus, in Pflege bei Anna M. Hiebner, Nachbar	Schwäche	15 T.
28	24. Aug	Matthias Wiedl, Ausdingler	Altersschw.	80 J.
29	19. Aug	Elisabeth Kersch, geb. Schliefelner	Leberverhärtg.	38 J.
31	6. Aug	Anna M. Paulhart, geb. Spangl	B	60 J.

№	gest.	Name, Beruf	Krankheit	Alter
33	29. Jän	Barbara Pittner, aus dem k.k. Findelhaus, in Pflege bei Jakob Schiller	Gedärmbrand	1 J.
	21. Aug	Elisabeth Ständl, Inwohner	B	12 J.
	26. Aug	Jakob Ständl, Inwohner	B	53 J.
34	28. Aug	Johann Toneschek, Weberlehrling, von Mähren	Brechdurchfall	14 J.
	14. Sep	Christian Slama, Webergesell, von Mähren	Nervenfieber	17 J.
	24. Nov	Elisabeth Zott, aus dem k.k. Findelhaus, in Pflege bei Christine Unger	Fraisen	1 M.
35	25. Aug	Marianne Paulhart, geb. Schiller	B	61 J.
36	19. Aug	Martin Grieß, Häusler	B	48 J.
37	5. Apr	Anna M. Rebl, geb. Göstl, Eheweib des Josef Rebl, Viehhirt	Abzehrung	50 J.
	1. Jun	Matthias Baumgartner	Abzehrung	17 J.
38	22. Feb	Albert Hronek, aus dem k.k. Findelhaus, in Pflege bei Franz Freundorfer, Häusler	Abzehrung	1¾ J.
	18. Aug	Franz Freundorfer, Häusler	B	42 J.
	25. Aug	Regina Freundorfer, Wittwe, aus Hausbrunn	B	65 J.
	19. Aug	Barbara Weigl, geb. Kalser, Wittwe, früher № 7	B	46 J.
42	18. Aug	Bartholomä Lex, Inwohner bei Lorenz Führer	B	42 J.
43	11. Aug	Jakob Paulhart, Inwohner	B	70 J.
44	19. Aug	Johann Scherner, Ausdingler	B	62 J.
45	26. Aug	Anna M. Hübl, geb. Bornin, Wittwe	B	54 J.
	26. Aug	Gertraud Hübl	B	11 J.
	26. Aug	Andreas Hübl	B	13 J.
47	17. Nov	Anna Thaler	Fraisen	8 T.
48	16. Aug	Lorenz Kalser	B	14 J.
49	26. Aug	Matthias Wagner, Ausdingler	B	84 J.
51	15. Aug	Franz Durst, Häusler	B	29 J.
52	1. Sep	Magdalena Schliefelner, geb. Hofmeister	Entkräftung	68 J.
53	13. Aug	Jakob Thaler, Inwohner bei Grusch	B	27 J.
57	19. Dez	Andreas Kersch	Nervenfieber	20 J.
59	11. Jul	Barabara Durstin, geb. Hofmeisterin	Faulfieber	36 J.
	27. Aug	Matthias Durst	B	8 J.
60	6. Aug	Elisabeth Schultes	B	2 M.
61	12. Dez	Theresia Weigl, geb. Hübnerin, Hauerin	Nervenfieber	53 J.
62	9. Aug	Anna Maria Maurer	B	19 J.
66	10. Aug	Theresia Nagl, geb. Pahr	B	23 J.
68	13. Feb	Lorenz Heß, Wittwer, vormaliger Nachbar	Wassersucht	75 J.
	19. Sep	Peter Bednarek, Dienstknecht, von Bernhardsthal	Schlagfuß	18 J.
69	20. Aug	Caspar Schafarek, Schnitter aus Mähren	B	30 J.
74	28. Okt	Johann Dorfleitner, aus dem k.k. Findelhaus, in Pflege bei Anna Bauer, Häuslerin	Abzehrung	17 T.
76	9. Aug	Barbara Pahr, geb. Riemer	B	46 J.
	6. Aug	Josef Mieß, Webermeister, Inwohner	B	40 J.
78	6. Aug	Matthias Kalser, Häusler	B	48 J.
	6. Aug	Anna M. Kalser, geb. Spangl	B	52 J.
	8. Aug	Franz Kalser	B	17 J.

№	gest.	Name, Beruf	Krankheit	Alter
79	7. Aug	Gertraud Schiller, geb. Thaler	B	35 J.
81	2. Mai	Martin Paulhart, ledig	Lungensucht	50 J.
83	15. Aug	Ferdinand Paulhart, Häusler	B	37 J.
	9. Sep	Anna M. Paulhart	Abzehrung	1 M.
85	15. Aug	Jakob Kersch, Häusler	Brechdurchfall	58 J.
	16. Aug	Lorenz Kersch	B	17 J.
86	27. Apr	Theresia Kalser, Vater Joseph Kalser	Abzehrung	8 M.
	1. Mai	Eduard Markel, aus dem k.k. Findelhaus	Abzehrung	1 M.
	17. Aug	Anna M. Kalser, geb. Kellner	B	34 M.
87	4. Aug	Anton Durst, Wittwer und Häusler	B	58 J.
88	9. Aug	Anna M. Führer, geb. Maurer, Ausdingerin	B	65 J.
	11. Aug	Johann Führer	B	34 J.
	11. Aug	Katharina Führer, geb. Grusch	B	36 J.
	11. Aug	Rudolf Schinek, aus dem k.k. Findelhaus	B	3 M.
90	30. Jun	Martin Schloha, Häusler	Altersschwäche	71 J.
91	3. Aug	Martin Schultes, Wittwer	B	74 J.
94	6. Aug	Josef Thaler, Häusler	B	48 J.
	8. Aug	Georg Thaler	B	7 J.
95	5. Aug	Anna M. Kunisch	B	2 J.
	7. Aug	Matthias Hofmeister, Häusler	B	44 J.
	10. Aug	Theresia Hofmeister	B	14 J.
	10. Aug	Anna M. Hofmeister	B	10 J.
	11. Aug	Clara Hofmeister, geb. Noprziwatsch	B	34 J.
96	4. Aug	Ignatz Girsch	Abzehrung	3½ J.
	6. Aug	Magdalena Girsch	Zahnfieber, B	½ J.
97	12. Aug	Susanna Reiter, geb. Mahrin	B	62 J.
99	6. Aug	Johann Spangl, Häusler	B	48 J.
	11. Aug	Katharina Spangl, Tochter	B	13 J.
100	4. Aug	Andreas Thaler, Wittwer und Ausdinger	B	48 J.
	12. Aug	Theresia Kellner, geb. Durst	B	32 J.
	14. Aug	Martin Kellner, Sohn	B	9 M.
101	13. Aug	Theresia Kalser, geb. Gratzl	B	34 J.
	19. Sep	Theresia Kalser, Tochter	Abzehrung	3 J.
102	14. Aug	Barbara Martin, geb. Foreth	B	46 J.
103	8. Aug	Magdalena Hirner, Wittwe nach Martin Hirner	B	67 J.
106	18. Aug	Franz Paulhart, Häusler	B	42 J.
	23. Aug	Theresia Paulhart, geb. Krüpel	B	43 J.
107	7. Aug	Justina Schiller, geb. Styx, Wittwe	B	70 J.
	12. Aug	Albert Kersch, Sohn des Bartl Kersch, Inwohner	B	7 J.
108	8. Aug	Theresia Schreiber, geb. Küchler	B	60 J.
109	21. Jän	Franz Bründl, aus dem k.k. Findelhaus, in Pflege bei Anna M. Rauscher, Wittwe	Abzehrung	2½ J.
110	24. Jän	Johann Österreicher, Sohn des Johann Österreicher	Abzehrung	4 J.
111	7. Mär	Andreas Kirner, Wittwer, Häusler	Entkräftung	75 J.
	12. Aug	Leopold Marschall, Inwohner	B	46 J.
	17. Aug	Theresia Marschall, geb. Paulhart	B	39 J.
	21. Aug	Anna Marschall, Tochter	B	3 M.

№	gest.	Name, Beruf	Krankheit	Alter
112	17. Aug	Anna M. Kersch, geb. Paulhart, früher № 29	B	61 J.
113	16. Aug	Matthias Schloha, Inwohner	B	42 J.
	18. Aug	Joseph Schloha, Sohn	Fraisen	½ J.
114	16. Aug	Martin Führer, Häusler	B	44 J.
115	21. Aug	Matthias Schiener, Häusler	Brechdurchfall	45 J.
	30. Aug	Aloysia Reiter, aus dem k.k. Findelhaus	Fraisen	½ J.
116	11. Aug	Johann Georg Ernsthaler, Inwohner	B	54 J.
118	11. Jul	Gottlieb Stamowa, aus dem k.k. Findelhaus, in Pflege bei Christina Köllner	Abzehrung	1 M.
120	6. Aug	Matthias Küchler, Schullehrer	B	46 J.
121	17. Aug	Florian Nitsch, Sohn des Cyrill Nitsch, Häusler	B	4 J.
	18. Aug	Gertraud Nitsch	Abzehrung	1½ J.
	18. Aug	Josepha Recher, aus dem k.k. Findelhaus	Fraisen	1¼ J.
122	8. Aug	Gertraud Gratz, geb. Grusch	B	45 J.
123	23. Aug	Franziska Hrdy, aus dem k.k. Findelhaus	B	2 J.
	24. Aug	Katharina Rudolf, Tochter des Albert Rudolf, Tischler	B	12 J.
124	6. Mär	Theresia Ernsthaler, geb. Mokesch, Wittwe	Lungensucht	57 J.
125	13. Jun	Elisabeth Spangl, Mutter Theresia Spangl	Gedärmbrand	4 M.
129	13. Aug	Anton Riegler, Gemeindeschmied	B	40 J.

Häusler, Inwohner und Nachbar:
Häusler: meist Handwerker oder Landarbeiter mit einigen Feldern
Inwohner: durfte im Haus wohnen, Zins war einige Arbeitstage.
Nachbar: Bekannter Dorfbewohner.

1832 starben 145 Menschen, davon ca. 110 bis 120 an Cholera.
Im Totenbuch der Pfarre Katzelsdorf steht Brechdurchfall oder epidemische Brechruhr, Gedärmbrand, …
Rund 100 Tote wurden in einem Friedhof-Massengrab am Teichberg beerdigt.

Leopold Graf

nach Datum gereiht…

gest.	№	Name, Beruf		Alter
21. Jän	109	Franz Bründl, aus dem k.k. Findelhaus, in Pflege bei Anna M. Rauscher, Wittwe	Abzehrung	2½ J.
24. Jän	17	Anna Maria Hofmeister, geb. Hubinger	Lungenentz.	48 J.
24. Jän	110	Johann Österreicher, Sohn des Johann Österreicher	Abzehrung	4 J.
29. Jän	33	Barbara Pittner, aus dem k.k. Findelhaus, in Pflege bei Jakob Schiller	Gedärmbrand	1 J.
13. Feb	68	Lorenz Heß, Wittwer, vormaliger Nachbar	Wassersucht	75 J.
22. Feb	38	Albert Hronek, aus dem k.k. Findelhaus, in Pflege bei Franz Freundorfer, Häusler	Abzehrung	1¾ J.
6. Mär	124	Theresia Ernsthaler, geb. Mokesch, Wittwe	Lungensucht	57 J.
7. Mär	111	Andreas Kirner, Wittwer, Häusler	Entkräftung	75 J.

gest.	№	Name, Beruf		Alter
5. Apr	26	Anna Christoph, aus dem k.k. Findelhaus, in Pflege bei Anna M. Hiebner, Nachbar	Schwäche	15 T.
5. Apr	37	Anna M. Rebl, geb. Göstl, Eheweib des Josef Rebl, Viehhirt	Abzehrung	50 J.
27. Apr	86	Theresia Kalser, Vater Joseph Kalser	Abzehrung	8 M.
1. Mai	86	Eduard Markel, aus dem k.k. Findelhaus	Abzehrung	1 M.
2. Mai	81	Martin Paulhart, ledig	Lungensucht	50 J.
1. Jun	37	Matthias Baumgartner	Abzehrung	17 J.
13. Jun	125	Elisabeth Spangl, Mutter Theresia Spangl	Gedärmbrand	4 M.
19. Jun	19	Elisabeth Hofer, Tochter des Josef Hofer, Nachbar	Gedärmbrand	13 T.
30. Jun	90	Martin Schloha, Häusler	Altersschwäche	71 J.
11. Jul	59	Barabara Durstin, geb. Hofmeisterin	Faulfieber	36 J.
11. Jul	118	Gottlieb Stamowa, aus dem k.k. Findelhaus, in Pflege bei Christina Köllner	Abzehrung	1 M.
3. Aug	91	Martin Schultes, Wittwer	B	74 J.
4. Aug	4	Katharina Führer, geb. Försterin	B	50 J.
4. Aug	87	Anton Durst, Wittwer und Häusler	B	58 J.
4. Aug	96	Ignatz Girsch	Abzehrung	3½ J.
4. Aug	100	Andreas Thaler, Wittwer und Ausdinger	B	48 J.
5. Aug	95	Anna M. Kunisch	B	2 J.
6. Aug	2	Johann Komarek, Schustermeister und Häusler	B	51 J.
6. Aug	31	Anna M. Paulhart, geb. Spangl	B	60 J.
6. Aug	60	Elisabeth Schultes	B	2 M.
6. Aug	76	Josef Mieß, Webermeister, Inwohner	B	40 J.
6. Aug	78	Matthias Kalser, Häusler	B	48 J.
6. Aug	78	Anna M. Kalser, geb. Spangl	B	52 J.
6. Aug	94	Josef Thaler, Häusler	B	48 J.
6. Aug	96	Magdalena Girsch	Zahnfieber, B	½ J.
6. Aug	99	Johann Spangl, Häusler	B	48 J.
6. Aug	120	Matthias Küchler, Schullehrer	B	46 J.
7. Aug	23	Theresia Führer, Bauers Wittwe	B	65 J.
7. Aug	79	Gertraud Schiller, geb. Thaler	B	35 J.
7. Aug	95	Matthias Hofmeister, Häusler	B	44 J.
7. Aug	107	Justina Schiller, geb. Styx, Wittwe	B	70 J.
8. Aug	5	Matthias Mahr, Inwohner	B	49 J.
8. Aug	78	Franz Kalser	B	17 J.
8. Aug	94	Georg Thaler	B	7 J.
8. Aug	103	Magdalena Hirner, Wittwe nach Martin Hirner	B	67 J.
8. Aug	108	Theresia Schreiber, geb. Küchler	B	60 J.
8. Aug	122	Gertraud Gratz, geb. Grusch	B	45 J.
9. Aug	6	Georg Marschall, Inwohner bei Hiebner	B	53 J.
9. Aug	62	Anna Maria Maurer	B	19 J.
9. Aug	76	Barbara Pahr, geb. Riemer	B	46 J.
9. Aug	88	Anna M. Führer, geb. Maurer, Ausdingerin	B	65 J.
10. Aug	66	Theresia Nagl, geb. Pahr	B	23 J.
10. Aug	95	Theresia Hofmeister	B	14 J.
10. Aug	95	Anna M. Hofmeister	B	10 J.

gest.	№	Name, Beruf		Alter
11. Aug	43	Jakob Paulhart, Inwohner	B	70 J.
11. Aug	88	Johann Führer	B	34 J.
11. Aug	88	Katharina Führer, geb. Grusch	B	36 J.
11. Aug	88	Rudolf Schinek, aus dem k.k. Findelhaus	B	3 M.
11. Aug	95	Clara Hofmeister, geb. Noprziwatsch	B	34 J.
11. Aug	99	Katharina Spangl, Tochter	B	13 J.
11. Aug	116	Johann Georg Ernsthaler, Inwohner	B	54 J.
12. Aug	12	Johann Thaler, Inwohner	B	27 J.
12. Aug	97	Susanna Reiter, geb. Mahrin	B	62 J.
12. Aug	100	Theresia Kellner, geb. Durst	B	32 J.
12. Aug	107	Albert Kersch, Sohn des Bartl Kersch, Inwohner	B	7 J.
12. Aug	111	Leopold Marschall, Inwohner	B	46 J.
13. Aug	18	Josepha Kersch, Tochter des Adam Kersch, Häusler	B	1½ J.
13. Aug	18	Adam Kersch, Häusler	B	41 J.
13. Aug	18	Katharina Staudinger, aus dem k.k. Findelhaus	B	8 J.
13. Aug	53	Jakob Thaler, Inwohner bei Grusch	B	27 J.
13. Aug	101	Theresia Kalser, geb. Gratzl	B	34 J.
13. Aug	129	Anton Riegler, Gemeindeschmied	B	40 J.
14. Aug	12	Caspar Paulhart, Sohn des Lorenz Paulhart	B	2 J.
14. Aug	100	Martin Kellner, Sohn	B	9 M.
14. Aug	102	Barbara Martin, geb. Foreth	B	46 J.
15. Aug	17	Martin Hofmeister, Nachbar	B	
15. Aug	51	Franz Durst, Häusler	B	29 J.
15. Aug	83	Ferdinand Paulhart, Häusler	B	37 J.
15. Aug	85	Jakob Kersch, Häusler	Brechdurchfall	58 J.
16. Aug	1	Josef Katzianer, Schmiedemeister	Brechdurchfall	70 J.
16. Aug	48	Lorenz Kalser	B	14 J.
16. Aug	85	Lorenz Kersch	B	17 J.
16. Aug	113	Matthias Schloha, Inwohner	B	42 J.
16. Aug	114	Martin Führer, Häusler	B	44 J.
17. Aug	12	Anna Maria Paulhart, geb. Thalerin	B	44 J.
17. Aug	12	Johann Paulhart, Sohn	B	17 J.
17. Aug	18	Anna Maria Kersch, geb. Paulhart	B	36 J.
17. Aug	20	Barbara Kersch, geb. Paulhart	B	31 J.
17. Aug	20	Leopold Kersch, Sohn des Matthias Kersch	B	19 J.
17. Aug	86	Anna M. Kalser, geb. Kellner	B	34 M.
17. Aug	111	Theresia Marschall, geb. Paulhart	B	39 J.
17. Aug	112	Anna M. Kersch, geb. Paulhart, früher № 29	B	61 J.
17. Aug	121	Florian Nitsch, Sohn des Cyrill Nitsch, Häusler	B	4 J.
18. Aug	14	Lorenz Paulhart, Nachbar	B	44 J.
18. Aug	19	Anna Maria Hofer, geb. Grusch	B	32 J.
18. Aug	19	Johann Weilinger, Ausdingler und Wittwer	B	70 J.
18. Aug	38	Franz Freundorfer, Häusler	B	42 J.
18. Aug	42	Bartholomä Lex, Inwohner bei Lorenz Führer	B	42 J.
18. Aug	106	Franz Paulhart, Häusler	B	42 J.
18. Aug	113	Joseph Schloha, Sohn	Fraisen	½ J.
18. Aug	121	Gertraud Nitsch	Abzehrung	1½ J.

gest.	№	Name, Beruf		Alter
18. Aug	121	Josepha Recher, aus dem k.k. Findelhaus	Fraisen	1¼ J.
19. Aug	1	Marianne Katzianer, geb. Gurschka	B	60 J.
19. Aug	29	Elisabeth Kersch, geb. Schliefelner	Leberverhärtg.	38 J.
19. Aug	36	Martin Grieß, Häusler	B	48 J.
19. Aug	38	Barbara Weigl, geb. Kalser, Wittwe, früher № 7	B	46 J.
19. Aug	44	Johann Scherner, Ausdingler	B	62 J.
20. Aug	69	Caspar Schafarek, Schnitter aus Mähren	B	30 J.
21. Aug	18	Josepha Kersch, Tochter des Adam Kersch	B	
21. Aug	33	Elisabeth Ständl, Inwohner	B	12 J.
21. Aug	111	Anna Marschall, Tochter	B	3 M.
21. Aug	115	Matthias Schiener, Häusler	Brechdurchfall	45 J.
22. Aug	14	Gertraud Hubinger, geb. Weigl, Wittwe	B	46 J.
23. Aug	106	Theresia Paulhart, geb. Krüpel	B	43 J.
23. Aug	123	Franziska Hrdy, aus dem k.k. Findelhaus	B	2 J.
24. Aug	8	Katharina Paulhart, geb. Schultes	B	70 J.
24. Aug	12	Anna Maria Paulhart, Tochter	B	24 J.
24. Aug	28	Matthias Wiedl, Ausdingler	Altersschw.	80 J.
24. Aug	123	Katharina Rudolf, Tochter des Albert Rudolf, Tischler	B	12 J.
25. Aug	35	Marianne Paulhart, geb. Schiller	B	61 J.
25. Aug	38	Regina Freundorfer, Wittwe, aus Hausbrunn	B	65 J.
26. Aug	9	Theresia Böhm, geb. Weigelin, Eheweib des Georg Böhm	B	42 J.
26. Aug	33	Jakob Ständl, Inwohner	B	53 J.
26. Aug	45	Anna M. Hübl, geb. Bornin, Wittwe	B	54 J.
26. Aug	45	Gertraud Hübl	B	11 J.
26. Aug	45	Andreas Hübl	B	13 J.
26. Aug	49	Matthias Wagner, Ausdingler	B	84 J.
27. Aug	59	Matthias Durst	B	8 J.
28. Aug	34	Johann Toneschek, Weberlehrling, von Mähren	Brechdurchfall	14 J.
30. Aug	115	Aloysia Reiter, aus dem k.k. Findelhaus	Fraisen	½ J.
1. Sep	52	Magdalena Schliefelner, geb. Hofmeister	Entkräftung	68 J.
3. Sep	22	Theresia Schultes	Fraisen	28 T.
6. Sep	5	Theresia Rauscher, geb. Führerin	Nervenfieber	36 J.
7. Sep	10	Anna Maria Kellner	Abzehrung	3 M.
9. Sep	83	Anna M. Paulhart	Abzehrung	1 M.
14. Sep	34	Christian Slama, Webergesell, von Mähren	Nervenfieber	17 J.
19. Sep	68	Peter Bednarek, Dienstknecht, von Bernhardsthal	Schlagfuß	18 J.
19. Sep	101	Theresia Kalser, Tochter	Abzehrung	3 J.
6. Okt	12	David Hanke, aus dem k.k. Findelhaus, in Pflege bei Elisabeth Thaler, Wittwe	Zahnfieber	1½ J.
28. Okt	74	Johann Dorfleitner, aus dem k.k. Findelhaus, in Pflege bei Anna Bauer, Häuslerin	Abzehrung	17 T.
17. Nov	47	Anna Thaler	Fraisen	8 T.
24. Nov	34	Elisabeth Zott, aus dem k.k. Findelhaus, in Pflege bei Christine Unger	Fraisen	1 M.
12. Dez	61	Theresia Weigl, geb. Hübnerin, Hauerin	Nervenfieber	53 J.
19. Dez	57	Andreas Kersch	Nervenfieber	20 J.

Berufe

№	Name, Beruf
3	Pötsch Martin, Gastwirt
7	Weigl Matthias, Nachbar
11	Nagl Georg
13	Weber Johann
15	Winkler Josef, Schuhmachermeister
16	Maurer Johann
21	Griesmacher Leopold, Nachbar
24	Krügler Franz, Nachbar
25	Kohlhurt Josef, k.k. Tabak-Oberaufseher
27	Rebl Josef, Gemeindehirt
30	Kaider Matthias, Nachbar
32	Hirtl Anna, Häuslerin
39	Schloha Josef, Häusler
40	Klippl Franz, Häusler
41	Scherner Georg, Schuhmachermeister u. Häusler
46	Born Peter, Häusler
50	Hiebl, vorher Lorenz Schliefelner, Nachbar
54	Böhm Caspar, Bauer
56	Heß Matthias, Nachbar
58	Lorenz Pahr, lnwohner
63	Griesmacher Florian, Nachbar
65	Thaler Johann, Hauer
67	Schwingenachrott, Häusler
67	Katzianer, Schneidermeister, Inwohner
70	Führer Lorenz
71	Durst Florian, Nachbar
72	Böhm Martin
73	Kraupa Anton, Pfarrer
75	Kalser Leopold, Häusler
77	Schultes Johann, Häusler
80	Sebastian Ernst, Schneidermeister
82	Hermann Katharina, Wittwe
84	Hofmeister Matthias, Häusler
89	Schreiber Georg
92	Hofmeister Johann
93	Hofmeister Matthias, Häusler
98	Hofmeister
104	Kersch Georg
105	Kellner Matthias, Häusler
113	Mich Josef, Webermeister
117	Ernstthaler Georg
119	Böhm Johann, Häusler
126	Nowak Josef, Faßbindermeister
127	Ofner Gabriel, fürstl. Revierjäger
128	Binder Joseph, Häusler

1834 hatte Katzelsdorf 129 Häuser, 174 Familien und 939 Einwohner.
Viehstand: 70 Pferde , 2 Ochsen, 110 Kühe, 150 Schafe und 80 Schweine.
Handwerker: 3 Schneider, 4 Schuhmacher, 1 Binder, 1 Tischler und 2 Schmiede.

Nachtrag aus der Pfarrchronik in Feldsberg

Taufen von Katzelsdorfern in Feldsberg: 1615 … 8 Taufen, 1616 … 8, 1617 … 16, 1618 …3, 1619 … 20, 1620 … 11, 1621 … 18, 1624 … 8, 1625 … 6, 1626 … 5, 1627 … 7, 1628 … 10, 1629 … 9, 1630 … 12, 1631 … 10, 1632 … 16, 1633 … 10, 1634 … 9.

1645 ist die Katzelsdorfer Kirche erbaut worden.
1651 ist die Katzelsdorfer Kirche auf fürstliche Spesen gewölbt und mit Ziegeln gedeckt worden.

Aus dem Archiv der Fürsten von Liechtenstein:
„Waisenbeschreibung bey der Herrschaft Veldtsperg samt derselben zugehörigen Dörfern und Gerechtigkeiten …“ vom 2. Jänner 1612: Katzelsdorf

Name der Pflegeeltern	Name des Waisenkindes, Alter
Amesperger Michl	Michl, 14
Anderl Mädtl	Elisabeth, 18
Anderl Michl	Anna, 3
Paur Merth	Catharina, 16
Thör Mathes	Elisabeth, 5
Diemb Mathes	Veit, 13
Trinkler Hans	Stephan, 16
Trinkhler Merth	Adam, 17; Eva, 14
Epp Georg	Elisabeth, 16; Margaretha, 13; Paul, 11; Katharina 7
Flöckl Christoph	Andreas, 19
Forster Hans	Agnes, 16; Hans 4
Kalser Andreas	Merth, 19; Stephan, 17; Maria, 14
Kalser Niklas	Hans, 8
Keyder Georg	Margarethe, 15; Anna, 13; Philipp, 4
Keyder Hans	Georg, 16
Gölß Symon	Bärtl, 21
Kirschner Michl	Marx, 17
Glick Georg	Merth, 17; Ursula 9
Kolmayer Lienhart	Veronika, 17; Anna, 13; Stephan, 11
Hakher Georg	Benedikt, 16
Hauk Bertl	Magdalena, 19
Hierschman Caspar	Georg, 20
Hoffmaister Hans	Martha, 19; Mert, 16; Margarethe, 9; Ursula, 8
Metzger Adam	Valentin, 18
Olmb Andreas	Martha, 13; Magdalena, 11
Richter Ulrich	Magdalena, 21
Sallame Hans	Maria, 18
Schedl Michael	Hans, 18
Schieger Georg	Mathes, 14
Uhlmb (Olmb) Andre	Martha, 14, Magdalena 12

Geld, Maße

Seit 1535 gab es bei uns den Gulden, er war zuerst aus Gold, ab 1600 aus Silber,
er hieß auch Florin = fl. (*auch* f. *oder* fr.).
1 fl. = 60 Kreuzer (Kr) = 240 Pfennige (Pf).
Die Goldmünze hieß nach 1600 Dukaten.
1857 Einführung des Dezimalsystems, 1 fl. = 100 Kr
1900-1924 Kronenwährung, 1 Krone = 100 Heller
1924-1938 Schillingwährung, 1 Schilling = 100 Groschen,
→ Für 10.000 Kronen erhielt man 1 Schilling.
1938: 1 Reichsmark [RM] = 1, 50 S

1570 zahlte ein Ganzlehner (außer dem Zehent) .....1 fl. 8Kr
Halblehner ..... 35 Kr
Hofstätter .....9 Kr

1716 erhielt ein Taglöhner..... 15 Kr
1 Pfund Rindfleisch kostete.....4 Kr
1 Bittel (½ Eimer) .....4 Kr

1861 war der Schnitterlohn für 1 Joch … 4 fl., 2 Laib Brot und 2 Mass-Flaschen Wein (über 3 ℓ)
1 Joch Acker kostete … 100 - 160 fl
Die gesamte Kleidung einer verst. ledigen Frau wurde um 100 fl. (bis zu 130 fl.) versteigert.

1 Joch.....57 a … Fläche, die in einem Tag von 1 Joch[21] Ochsen geackert wurde
1 Gwanten .....ca. 60 a
1 Bernhardsthaler Gwanten = 1¼ Joch = 2.000 Quadratklafter = 71,94 Ar = 7.194 m^2

1 Achtel .....⅛ Metzen = 16 Becher = 7 ⅔ Liter (ℓ)
1 Metzen .....61,487 ℓ (nach Stockerauer Maß)
1 Muth.....30 Metzen = 31 Strich = 1.844,61 ℓ

1 Eimer.....40 Mass[22] à 1,41 ℓ = 160 Seidel = 56,589 ℓ

1 Fuder[23].....1 Wr. Fuder = 32 Eimer = 1280 Maß = 1.854 ⅔ ℓ

1 Pfund (lb … libra).....0,56 kg

1 Fuß .....31,6 cm
1 Wr. Klafter.....1,896 m (= 6 Fuß)

[21] Zuggeschirr, mit dem zwei Ochsen vor einen Wagen oder Pflug gespannt werden.
[22] vor 1871.
[23] abgeleitet von der „Fuhre“, eine Wagenladung die ein zweispänniger Wagen laden konnte.

Nachwort von Leopold Graf

Diese Mappe soll ein kleines Fenster in die Vergangenheit sein. 300 Jahre Pfarre, das ist ein Anlaß, einmal zurück zu schauen. Tausende Menschen haben hier gelebt, gearbeitet, gefeiert und getrauert. Wir wissen wenig von ihnen. Die einzigen schriftlichen Zeugen sind die Pfarrchronik, Tauf- und Sterbebücher, die ab 1693 im Pfarrhof aufliegen. Anfangs findet man wenige Eintragungen, erst Pfarrer Kraupa hinterließ genaue und aufgegliederte Aufzeichnungen (1790).

Einige Unterlagen stammen von der Pfarre Feldsberg und aus dem Archiv des Fürsten v. Liechtenstein. Dort wird bestimmt noch mehr zu finden sein und es wird auch wieder veröffentlicht. So wird diese Mappe immer umfangreicher (Die Blätter: „Wie es zum Anbetungstag kam“ wurden vor einiger Zeit im Pfarrblatt veröffentlicht und sollen beigeheftet werden.

Ich danke allen, die bei dieser Arbeit geholfen haben.

Katzelsdorf, 1993

Kosten der Kirchenrenovierung

Bisherige Kosten per 5. September 1993

Fa. Leodolter, Maler	1.177.039,80
Fa. Geyling, Restaurator (Statue)	174.654,70
Fa. Kornhäusl , Lautsprecher	111. 600,00
Fa. Schuster (Altar, Windfang)	202.949, 20
Fa. Rieder, Blitzschutz	82.920,00
Fa. Pummer, Fenster	214.320,00
Fa. Hasch, Steinmetzarbeiten	718.924,20
Vermessung (Stützmauer)	17.227,20
Fa. Pontex, Turmzinnen	10.485, 70
Fa. Oppitz, Gutachten	8.380,80
Fa. Eisinger, Gerüst	24.639,50
Fa. Gotsch, .Dach	31.043,80
Fa. Aust, Stufenkern bei Sakristei	7.500,00
Fa. Windtner, Orgel	262. 584,00
Luster	111.264,00
Fa. Eder, Teppiche	46.932,06
Liturg. Gewänder	43.000,00
Restaurierungen liturg. Geräte	67.824,80
Fa. Keider, Elektroarbeiten	242.948,60
Material für Weg durch Park	27.896,88

Summe	ATS	3.584.135,24
	€	260.469,27

Noch ausständige Arbeiten:
- Restaurierung des Spieltisches der Orgel
- Beicht- und Ausspracheraum
- Windfang bei Sakristei-Eingang
- Sakristei-Fenster
- Sanierung der Stützmauer

Ein besonderer Dank sei auch noch allen Helfern gesagt, die in kurzer Zeit den Weg durch den Park neu gelegt haben:

Martin Johann (199), Kammer Franz (150), Bauer Leopold (81),
Führer Andreas (37), Führer Georg (7), Führer Alois (25), Förster Johann (256),
Hirtl Richard (51), Kersch Georg (126), Martin Johann (45), Paulhart Johann (47),
Schliefelner Johann (50), Wagner Johann (130), Kaufhaus Hiebner, Böhm Rudolf und Schitz Leopold.

26. September 1993 – 300 Jahre Pfarre Katzelsdorf

E i n l a d u n g z u m P f a r r j u b i l ä u m

Bitte um Fahnenschmuck bei den Häusern.

9.00 Platzkonzert auf dem Hauptplatz
Empfang der Ehrengäste:
Bezirkshauptmann Dr. Herbert Foitik
Landeshauptmann Stv. Liese Prokop
Ihre Durchlaucht Fürstin Marie von und zu Liechtenstein
in Vertretung des Fürsten Hans Adam II.
Weihbischof Dr. Christoph Schönborn
9.30 Festzug zur Kirche (Hauptstraße, Kirchenstiege)
Reihenfolge: Fahne, Kreuz, Bevölkerung, Musik, FF,
Gem. Rat u. PGR, Ehrengäste
Festgottesdienst (als Konzelebranten Pf. Msgr. Führer und Paulhart)
Festansprachen

Im Anschluß wollen wir das Mittagessen gemeinsam auf dem Kirchenplatz einnehmen (bei Schlechtwetter im Pfarrsaal und Gemeindehaus).

Als Speisen sind vorgesehen:
Schweinebraten + Beilage + 1 Getränk.....S 50,--
Grillhendl + 1 Getränk.....S 50,--
Würstl + 1 Getränk.....S 30,--

Tische und Bänke sind auf dem Parkplatz aufgestellt.

Aus Anlaß des Pfarrjubiläums hat Dir. Graf einen umfangreichen Rückblick auf die Pfarrgeschichte aus der Chronik zusammengestellt.
Die Ringmappe kann laufend ergänzt werden, wenn im Pfarrblatt weitere geschichtliche Ereignisse aus dem Geschehen der Pfarre veröffentlicht werden.
Die Mappe kann im Pfarrhof abgeholt werden an den beiden kommenden
Sonntagen, 12. und 19. September, nach der Messe.
(Eine Spende für die Mappe wird dankend angenommen)

Im Herbst werden noch 2 Ansichtskarten von der Kirche gedruckt (Außen-ansicht, Innenansicht). Vor Weihnachten erhält jeder aus der Bevölkerung je eine Karte als Dank für die Mithilfe bei der Kirchenrenovierung.
Weitere Ansichtskarten erhalten Sie dann im Pfarrhof.

Ergänzung zur Chronik

Wie es zum Anbetungstag kam

Aus der P F A R R C H R 0 N I K von Katzelsdorf.
Zusammenstellung: Dir. Graf

Der Monat August war für Katzelsdorf oft ein Katastrophenmonat. Am 6. August brach 4-mal Unheil über die Ortschaft herein.

1832 … Pfarrer Kraupa schreibt: „Das Jahr 1832 hat durch unglückliche Herbeiführung eines der größten Übel, nämlich der asiatischen Brechruhr, eine besondere Merkwürdigkeit erlangt. Diese entsetzliche, großartig wirkende, unbekannte und unerforschliche Krankheit ist auch in Katzelsdorf wie anderwärts in der Umgebung ausgebrochen und hat in der kurzen Zeit von 4 Wochen gegen 160 Personen, meistens in wenigen Stunden, aber unter grausamen Schmerzen getötet und den Kirchhof so schleunig vollgemacht, daß zur Aufnahme von 4 bis 12 Leichen täglich ein zweiter Friedhof eilends bat errichtet werden müssen (Cholerafriedhof am Teichberg, die meisten Toten gab es am 6.August 1832).

1836 … schreibt Pfarrer Langer: „Im Jahre 1836 wurde der alte Turm, in dessen Knopfe die beiliegende Denkschrift vom Jahre 1723 samt den Reliquien vorgefunden wurden, wegen Baufälligkeit abgenommen und höher aufgeführt.

In diesem Jahr saß auf dem päpstl. Stuhle Gregorius XVI. … Pfarrer allhier war der Schreiber dieser Denkschrift Joseph Langer, Schullehrer Peter Lirzer, Kirchenväter Matthias Kellner und Matthias Griesmacher, Ortsrichter Martin Bauer etc.

In diesem Jahr 1836 war ein großer Mißwuchs an Weine, daß viele der hiesigen sonst starken Weinhauer in ihren Weingärten nicht einmal so viel bauten, daß sie sich an der ganzen Fechsung hätten sattessen können. 1834 und 1835 waren so gute Weinernten, daß das Weingeschirr zu wenig wurde.

Noch verdient das Jahr 1832 der Nachwelt genannt zu werden. Wo in 4 Wochen gegen 160 Menschen dahingerafft wurden. Gott behüte Euch ihr Nachfolger vor dieser Krankheit.

Und jetzt, da ich diese Denkschrift schreibe, fällt mir die Vergänglichkeit des menschlichen Lebens ein, und der Augenblick schwebt mir gleichsam vor Augen, in welchem diese Schrift, vielleicht nach Jahrhunderten, wird erhoben werden. Und ihr alle, die ihr dieses nun leset und anhöret, und besonders Du, lieber Mitbruder in Christo, der Du als Pfarrer vielleicht der erste diese Zeilen in die Hände erhältst, ich bitte dich, ich bitte auch deine lieben Pfarrkinder, ihr wollet für mich und für alle meine lieben Schäflein beten, die ich einstens hier weidete, und die wir jetzt alle im Grabe schlummern.

Die Gemeinde beschloß 1871 den unheimlichen 6. August als Anbetungstag zu feiern, dafür auch 1½ kg Wachskerzen zu spenden.

Der erste Anbetungstag wurde aber erst 1911 gefeiert.

1848 … Im August fiel beim Katzelsdorfer Wald sehr starker Hagel mit sehr großen Hagel-körnern, die sehr viel Schaden in den Weingärten anrichteten. In der Kirche und im Pfarrhof wurden dabei fast sämtliche gegen Norden gelegenen Fensterscheiben zerschlagen.

1849 … Dieses Jahr ist für Katzelsdorf besonders merkwürdig geworden durch den abermaligen heftigen Ausbruch der Cholera-Epidemie, welche schon anno 1832 hier viele Opfer gefordert hat. Sie raffte vom 27. Juli bis 1. September 70 Personen hinweg, während die meisten Bewohner zur selben Zeit an derselben, wenn auch in minderem Grade erkrankten. Einige Fälle brachten den Tod in 6 Stunden, Hände und Füße wurden schwarz.

1853 … Am 4. August hatten wir ein sehr heftiges Gewitter, das sich hier stundenlang entlud. Das Wasser erreichte in der Gasse eine solche Höhe, wie sich die ältesten Leute nicht zu erinnern wußten, und drang in Häuser, Scheunen und Ställe ein. Es entstand großer Schaden. Von meiner Schafherde gingen 7 Lämmer zugrunde.

Infolge der öfteren Überschwemmung der Wiesen und Äcker entstand Wechselfieber unter der Bevölkerung, welche die Zahl 706 Seelen, worunter 240 Kinder bis zu einem Alter von 12 Jahren befindlich sind, erreichte. Auch standen infolge der nassen Weide bei einem Stande von 1200 Schafen 1100 Schafe um und blieben nur bei 40 Lämmer am Leben. Alle bekamen Egel in der Leber und Wassersucht.

1855 … Kirchtagsonntag, 26.August (aber keine Tanzmusik) schlug um 1 Uhr in der Nacht der Blitz in der Kammer des Hauses № 93, dem Josef Schultes gehörend, ein und brannte dieses, sowie das Nachbarhaus № 92 des Josef Hiebl ab, nebstbei ging ein Kalb und etliches Borstenvieh zugrunde.

Ein großes Glück war, daß ein größerer Feuerschaden verhütet ward, was wir dem allgütigen Gott verdanken. Der starke Regen während der Feuersbrunst, die nassen Strohdächer, der mit Wasser volle Graben erleichterte die von den Ortsbewohnern eifrigst gewährte Hilfeleistung.

1864 … Das Jahr fing ziemlich gut an, nur regnete es im Sommer sehr häufig, alle Früchte gediehen sehr gut. Zur Schnittzeit befürchtete man sehr, die Früchte wegen dem häufigen Regen nicht einführen zu können. Da trat mit 1. August die lang ersehnte schönere Zeit ein.

Eine sehr große Hitze, alles wurde trocken und dürr. Tag und Nacht führte man die Früchte in die Scheunen ein, da man das nasse Wetter zu viel fürchtete.

Kaum war jedoch alles eingeführt, da fing plötzlich, den 6. August mittags, halb 2 Uhr die Scheuer des Nachbars neben dem Pfarrhofe, des Martin Böhm, Bauers hier №72, zu brennen an. Einige sagten, es sei durch Tabakraucher, andere durch brennendes Schmalz entstanden. Der Wind zog beim Feuerausbruche gegen den Pfarrhof, eine völlige Stunde war es, daß die alte, morsche, so dürre Holzschupfe im Pfarrhof nicht Feuer fing. In einer Weile drehte sich der Wind nach oben, und nun wurden 20 Bauernhäuser, 21 Scheunen, 26 Kleinhäuser und 41 Preßhäuser, zusammen 108 Gebäude ein Raub der Flammen, samt allen Vorräten und den eben ganz. eingeführten Früchten, dem Brote und der Nahrung für Menschen und Vieh für ein ganzes Jahr. Viele waren gar nicht assekurirt.

Die Kirche stand mitten wie in einem Flammenmeer, da sie von allen Seiten mit Gebäuden und Preßhäusern und ungemein großen, den Nachbarn gehörenden Holzhaufen umgeben war. Welch ein Glück, daß ich durch Vorstellungen und Zureden es dahin brachte, daß 2 Jahre zuvor die 2 Nachbarn, Matthias Heß, Bauer hier № 56 und Josef Hofer, Bauer hier № 55 ihre Häuser gegen die Kirche zu mit Mauern umgeben haben.

Ein zweites augenscheinliches Wunder war es, daß die hölzernen Turmfenster bei der ungeheuren Hitze nicht Feuer fingen, wo dann die ganze Kirche verloren gewesen wäre, weil sie inwendig mit Holz und Balken mit dem Turm zusammenhängt.

So war es auch das Haus einer armen Witwe mit 6 unmündigen Kindern, Magdalena Hubatschek № 123, wo das Feuer endlich bewältigt wurde.

1869 … 20. April brach vormittags 11 Uhr bei großer Dürre in der Scheuer des Hauses № 28 bei Abwesenheit der Leute, die sämtlich am Felde beschäftigt waren, aus unbekannter Ursache Feuer aus und verzehrte 21 Häuser, nämlich von № 25 auf der einen und № 52 auf der anderen Seite bis ans Ende des Dorfes, samt allen Scheuern und Wirtschaftsgebäuden. Es war ein großes Unglück, doch die Leute klagten nicht zuviel, denn die Saaten und Weingärten, also die Hoffnung auf Hilfe standen gut. Es sollte anders kommen.

Am 6. August, Nachmittag, 7 Uhr brach ein Hagelwetter mit Eisstücken von 2–3 Zoll im Durchmesser (Hühnereigröße) mit Wolkenbruch und einer seit Menschengedenken hier ungeahnten Überschwemmung hier los. Ziegeldächer wurden stark beschädigt, die Winterfrüchte standen nach hierortigem Brauch, aus Furcht vor Feuersgefahr größtenteils in Mandeln noch am Felde. Die Mandeln wurden zerstreut, die Garben verschlämmt, vom Wasser weggeschwemmt, von den dicht fallenden Eisstücken ausgedroschen. Sämtliche Sommerfrüchte, Wiesen, Weingärten auf Jahre zerschlagen, vernichtet. Rehe, Hasen, Vögel in Unzahl erschlagen und von den armen Leuten gegessen.

Alle Fenster in Pfarrhof, Kirche und allen Häusern total zerschlagen. Die Scheuer in № 76 sowie mehrere andere Scheuern samt eingeführten Früchten und Mauern vom Wasser fortgetragen.

Das Wasser drang in alle Häuser um den Pfarrhof herum von № 4 bis № 11 und von № 89 bis № 93 bei Türen und Fenstern in die Wohnzimmer, sodaß die Leute mit Lebensgefahr sich auf die Böden und in den Pfarrhof flüchteten. Kleiderkästen, Betten und Speisekasten wurden vom Wasser umgeworfen und alles im Schlamm vernichtet.

Im Pfarrhof drang das Wasser in alle Keller, wobei ich samt allen Hausleuten in größte Lebensgefahr kam. Denn während ich mit Stroh, Lehm, Ziegeln die Kellerfenster oder Luftlöcher vor dem Wasserandrang mit den Hausleuten verstopfen wollte, kam das Wasser von hinten, zerbrach das feste Einfahrtstor, sämtliche Brunnen, Zäune wurden fortgeschwemmt, und es kam bei der Hoftüre und durchs Vorhaus über die Kellerstiegen mit aller Gewalt, ohne daß wir bei dem furchtbaren Rauschen und Getöse des Wassers es merkten, und nur mit Mühe, bis zum Hals von dem furchtbar kaltem Wasser durchnäßt uns retten konnten.

Um Hilfe rufen war nicht möglich, das Getöse des Wassers war betäubend. Das Geflügel verlor ich, die Kühe hielten den Kopf noch über dem Wasser.

Eine große Not, besonders für Vieh trat ein, sodaß in jedem Haus das Vieh ganz oder zur Hälfte verkauft werden mußte, und dennoch war eine so große Not besonders an Viehfutter wie es bisher unbekannt war.

Am 6. August 1905 … gegen Abend war ein ungeheurer Sturm mit Regen und Hagel, wenige Dächer blieben unbeschädigt. Der in Mandeln auf den Feldern stehende Hafer wurde vielfach zerrissen, weggetragen, so daß die meisten Leute viel eingebüßt haben. Die Obstbäume auf den Straßen wurden in großer Zahl gebrochen und beschädigt. Die Weingärten, die im Frühjahr einen schönen Besatz zeigten, vertrockneten zum Großteil durch die Peronospora. Was noch blieb, vernichtete der Hagel.

1945 - Kriegsende in Katzelsdorf, von Leopold Graf und OSR G. Hiebl

Im Frühjahr 1945 kamen viele Volksdeutsche aus Siebenbürgen, Banat, ...;
ein Teil wurde hier einquartiert.
Die Bevölkerung mußte einen *„Panzergraben"* (Steinbergen) ausheben.
Immer mehr Militär zog durch oder quartierte sich ein. 48 Geschütze standen auf den Pottenthal-Wiesen und schossen nach Rabensburg (Thaya).
Durch *russische Fliegerbomben* wurde G. Wagner getötet.
Die Zwangsarbeiter bei den Bauern, Ukrainer (Burschen und Mädchen), französische und polnische Gefangene, wurden weggebracht.

2 junge deutsche Soldaten (angeblich Deserteure) wurden beim Teich erschossen.
Kampf in Altlichtenwarth. Die Ortschaft wurde zurückerobert, Russen gefangen. 4 Russen wurden von Frauen als Vergewaltiger erkannt und in Katzelsdorf erschossen (Teich).
Die Einwohner vergruben Lebensmittel, Wein und Wertvolles, lebten in den Kellern.

21. April: Am Vormittag kamen vom Judenberg 10 Russen mit Gitarre und Gesang.
Große Erleichterung im Dorf.
Aber am Nachmittag war der Ort voller Russen. Frauen schrien um Hilfe.
Plünderung und Vergewaltigung begannen und dauerten wochenlang.
Russen nahmen „Ura", Schmuck, Lebensmittel, alles Vieh, Wagen. Besonders wild waren sie auf Wein und Schnaps, betrunken wurden sie zu Unmenschen.
Tschechen: Kannten oft Verstecke, weil sie als Arbeiter hier gearbeitet hatten,
auch Maschinen, Möbel, Fässer, ... Bei Widerstand folgten Mißhandlung oder Tod.
Auch Ortsbewohner plünderten heimlich!

Tote: 1 versteckter Soldat erschossen (№ 50, dann von Schweinen angefressen).
Martin Leopold und Frau (148), Unger Jakob (75) erschossen.
1 Flüchtling wurde auf Herrnäcker (Schultes 22) ausgeraubt und erschlagen gefunden (Soll ein wohlhabender Goldschmied gewesen sein).
20 Menschen (meist Kinder) starben an Diphterie (keine ärztliche Hilfe).
36 Frauen meldeten Vergewaltigung, viele waren geschlechtskrank (Kein Russenkind,
1 Abortus).

Auf dem Theimhof wurde ein Flugplatz gebaut Die Katzelsdorfer mußten wochenlang arbeiten gehen (Dachziegel zerkleinern. um die Landebahn zu befestigen).
Die *Nazi-Funktionäre*, Bürgermeister Hofer. Ortsbauernführer Schultes, Ortsparteileiter Adolf Semmler, Propagandaleiter Unger u.a. a. wurden beim Haus № 1 mit 4 Kriegsinvaliden von Russen verhört und geschlagen. Später zum Teil verschleppt.
Verschleppt wurden viele Männer (Viehtreiber, 4–8 Pferde pro Mann nach Preßburg oder weiter, oft in Gefangenschaft.
Viele vertriebene Südmährer wurden aufgenommen.
Die Frauen und Mädchen versteckten sich auf Böden (mit 2 Fluchtmöglichkeiten),
in Erdställen, auf Feldern. Alte Männer und Buben wachten.

Im Hause 10 wurden zum Beispiel 2 schöne Hengste geraubt Dreimal rissen sie sich los und kamen heim, dann wurden sie erschossen.
Die Russen hatten viele Pferde eingestellt, die Bevölkerung mußte sie pflegen. Kranke Pferde wurden erschossen, 120 liegen beim Panzergraben in der Erde. Flüchtlinge holten sich heimlich Fleisch davon.
Die zerschossenen Weinfässer waren leer, da löffelten die Russen das Geläger heraus. In der Schule tranken sie den Spiritus von den konservierten Fröschen und Schlangen.
Im Sommer und Herbst tauschten Bauern Vieh ein, falls sie noch Schnaps oder Schmalz versteckt hatten. Oft wurde das lebenswichtige Zugtier am Acker wieder geraubt.

Allmählich zog Ordnung ein. In den Schulen begann der Unterricht. Parteimitglieder wurden nicht als Lehrer angestellt.
(Anfangsgehalt 190 Mark, später 230 S pro Monat – der Wert von 20 ℓ Wein).
Lebensmittel waren Währung, Tauschhandel. 1 Paar Schuhe kostete ca. 1 kg Schmalz.
„Hamsterer" aus Wien, wie „Strezzi Basl" oder „Otto" und andere, brachten alles im Tausch.
Im Geschäft brauchte man eine Lebensmittelkarte, eine Kleiderkarte oder Raucherkarte.
(Die Raucher bauten Tabak an und qualmten den Eigenbau. 1 Zigarette kostete am Schwarzmarkt bis 10 S = 1 Tagesverdienst).
Wenn Russen durchfuhren, stieg immer noch Angst auf. Man sah sie aber schon selten.
Am Mühlberg beaufsichtigten sie die Ölgewinnung.

Große Freude herrschte, als 1955 die Besatzungsmächte abzogen.

(Mit Unterstützung von OSR G. Hiebl)
Leopold Graf

Die Katzelsdorfer Pfarrkirche zum Hl. Bartholomäus
Kirchenführer von Dieter Friedl

Die Mutterkirche für Feldsberg war Großkrut (einst Böhmisch-Krut). Nach der Gründung der Pfarre Feldsberg wurde Katzelsdorf nach Feldsberg eingepfarrt. Es wird vermutet, dass an der Stelle der Kirche in Katzelsdorf schon frühzeitig eine Kapelle bestand, die man wahrscheinlich schon im 13. und 14. Jahrhundert zu einem Kirchlein erweitert hat. Über Betreiben der Gemeinde wurde 1693 eine Pfarre errichtet, die von der Herrschaft dotiert wurde (Erwähnung eines kleinen Grundbuches in der Pfarrchronik). Da das Bild der alten, 1905 abgeräumten Kirche, durchwegs gotischen Baustil zeigt, ist es möglich, dass sie noch um 1500 abermals vergrößert wurde. Soweit sich das aus dem Bild der alten Kirche erkennen lässt, wurde diese nämlich zweimal erweitert. Dem ganzen Bau gaben die vier gotischen Treppengiebel ein ganz charakteristisches Gepräge. Gegen Osten war das Presbyterium mit dem Hochaltar; über dem Hochaltarbild befand sich ein rundes Fenster. Von den zwei Seitenaltären war der eine der Mutter Gottes, der andere dem hl. Johann von Nepomuk geweiht. Die Westfassade schloss oben mit einem Treppengiebel ab.

An der Außenseite stand ein großes Kreuz und darüber war ein blindes gotisches Fenster. Das Langhaus war etwas höher und wies sowohl dort, wo es an das Presbyterium anschloss, als auch dort, wo es an den gegen Westen liegenden Haupteingang angebaut war, einen Treppengiebel auf.

Aber auch die Westfassade schloss mit einem Treppengiebel ab. Sechs große gotische Fenster in den Seitenwänden, drei kleinere Chorfenster und das runde Fenster über dem Hochaltarbild gaben der Kirche das nötige Tageslicht. Ob alle Fenster oder nur das über dem Hochaltarbild buntes Glas hatten, geht aus der Pfarrchronik nicht eindeutig hervor. Die alte Sakristei befand sich unter dem Turm. Im Jahre 1836 wurde der Turm, der einzustürzen drohte, renoviert, etwas erhöht und nicht mehr mit Blech, sondern mit Ziegeln gedeckt. Die alte Sakristei wurde aufgelassen und gegen das West-Ende der Kirche zu eine neue erbaut.

Die alte von der Seite in die Kirche führende Tür wurde kassiert, dafür wurden zwei neue Eingänge geschaffen; einer davon unter dem Turm. Auch die Fenster wurden damals vergrößert. Der Turm hatte eine Turmuhr und drei Glocken.

In den Jahren 1888/89 wurde nach Ablöse von Presshäusern und Gartenflächen das Gelände rund um die Kirche planiert. Das Jahr 1905 brachte dann das Ende der alten Kirche. Ihr Abbruch ging rasch vonstatten, sodass noch im selben Jahr am 20. August die feierliche Grundsteinlegung für den Neubau abgehalten werden konnte. Anlässlich seines 50-jährigen Regierungsjubiläums kam der Kirchenpatron Fürst Johann II. Liechtenstein für die Baukosten auf, die Planung im neoromanischen und neugotischen Stil sowie die Bauleitung übernahm der fürstliche Architekt Prof. Carl Weinbrenner, die Gemeinde stellte die Hand- und Zugrobot bei. Bereits im 4. Baujahr, am 27. September 1908, wurde unter Pfarrer Anton Krejčíř die Kirche von Weihbischof Godfried Marschall, wie schon die Erste, dem Apostel Bartholomäus geweiht.

Die Kirche hat einen Hochaltar und zwei Seitenaltäre. Ober dem Hochaltar sind drei Buntglasfenster, von denen das mittlere den hl. Bartholomäus, das linke den hl. Florian und das rechte den hl. Sebastian zeigt. Das Gegenstück zur Kanzel bildet rechts eine Herz-Jesu-Statue und eine Gedenktafel für die Gefallenen 1914/18, daneben steht der Taufstein. Links ist der Grabesaltar, rechts der Marienaltar. An den Wänden des Hauptschiffes befinden sich beiderseits die aus Stein hergestellten Kreuzweg-Reliefbilder. Von den vier großen Buntglasfenstern zeigen die zwei linken die Verklärung Jesu und den Kinderfreund, die zwei rechten die hl. Familie und die Taufe Jesu. An der Südseite der Kirche ließ Magdalena Kersch zur Erinnerung an den Ersten Weltkrieg die Statuengruppe der drei Erzengel, Gabriel, Michael und Rafael, aufstellen. Hoch über dem auf der Nordseite befindlichen Hauptportal der Kirche steht eine große Heiland-Statue.

1942 mussten, wie in vielen anderen Pfarren auch, 3 der 4 Glocken an die Rüstungsindustrie des 2. Weltkriegs abgeliefert werden, nur das Sterbeglöcklein blieb erhalten.

Fünf Jahre später, am 16. November 1947, weihte Kardinal Theodor Innitzer 3 Bronzeglocken (500 kg, 250 kg und 150 kg) wieder ein. 1971 wurde der steinerne Hochaltar vergoldet, 1978 der Platz um die Kirche gepflastert, 1989 die Blitzschutzanlage erneuert und Blechteile des Kirchendachs gestrichen, 1991 das Glockengeläute elektrifiziert und 1991/92 eine Innenrenovierung durchgeführt.

Anlässlich der 100-Jahr Feierlichkeiten am 28. September 2008 mit Bischofsvikar Prälat Karl Rühringer wurde die Außenfassade und der 47m hohe Turm (46,35 m bis Kreuz-Querbalken) renoviert, die wertvollen Spitzbogenfenster gereinigt und die Dachrinne erneuert.

Die Reihe der Pfarrer

Als die Liechtensteiner zum Protestantismus übertraten, erhielt Katzelsdorf einen evangelischen Prädikanten. So war im Jahre 1580 hier der Prädikant Kilian Meichsner als Pfarrer und Schulmeister angestellt. Wenn also die Reinthaler behaupteten, Katzelsdorf habe schon vor dem Schwedenkrieg bzw. vor dem Dreißigjährigen Krieg einen eigenen Pfarrer gehabt, so ist tatsächlich etwas Wahres daran. Um 1696 berichtete die Herrschaft Feldsberg an das Passauer Konsistorium, Katzelsdorf habe vor dem Schwedenkrieg schon einen eigenen Pfarrer gehabt, der sich aber in den Kriegszeiten verlaufen hätte. Deshalb sei Katzelsdorf wieder nach Feldsberg eingepfarrt worden.

Sehen wir von diesem Prädikanten ab, dann lautet die Reihe der Pfarrer:
1693 Jakob Schiener, 1705 Johann Georg Blab, 1709 Karl Friedrich Groß,
1716 Johann Jakob Pusch, 1727 Johann Entlicher, 1730 Thomas Stättenhofer,
1733 Josef Dominik Weigelsdorfer, 1767 Karl Josef Heissig, 1769 Josef Ignatius Mainardi,
1776 Johann Josef Kainner, 1790 Franz Anton Kraupa, Provisor Joseph Kral,
1835 Josef Langer, 1845 Georg Stöger, 1856 Franz Xaver Brouczek, 1860 Josef Meixner,
1884 Anton Krejčíř, 1927 Provisor und Pfarrer Bernhard Kisling,
1938 die Provisoren Johann Schreiber und Franz Schmida,

1939 Pfarrer Heszle, zuletzt Dechant, 1958 Provisor Franz Schwarz, 1968 Josef Parth,
1971 Provisoren: Franz Zehetmayr, Dr. Josef Pospischil, Robert Jarosch,
1972 Ernst Feuchtenhofer, Pfarrer († 21. Mai 1984).
Seit 1984 betreut Pfarrer KR Christoph Loley aus Großkrut die Pfarre.
Nachdem 2006 Dr. Constant N´Dala die Pfarre Großkrut als Pfarrmoderator übernimmt, widmet sich Pfarrer Christoph Loley ausschließlich um die Pfarre Katzelsdorf.

Den Dienst als Regenschori versahen früher die Schulmeister, ab 1899 Matthias Führer, ab 1949 Peter Führer.

Bekannte Kirchenväter: Martin Hofmeister, Thomas Hiebner, Karl Wolf,
Leopold Hiebner (№ 59) und bis 1999 Josef Hofer (№ 19).

Bekannte Mesner: Andreas Hofmeister, Josef Wagner, Franz Kalser,
Peter Schliefelner (Vater, № 50), Johann Schliefelner (Sohn, № 50) und gegenwärtig
Ingrid Lehner (№ 265).

Der Pfarrhof

Ein Hofstätter namens Joseph Gundrum hat seinerzeit sein einfaches Wohnhaus und die paar Grundstücke, die er besaß, zur Errichtung einer Pfarre zur Verfügung gestellt. Sein Haus war lange Zeit der erste Pfarrhof. Als dasselbe baufällig wurde, stellte die Gemeinde dem damaligen Pfarrer Kainer eine Stube im Hause № 87 zur Verfügung.

Seinem Nachfolger Pfarrer Kraupa gab man bis zur Erbauung eines neuen Pfarrhofes die zwei Häuser № 93 und 94 (ehemalige Gemeindeschmiede) als Wohnung. Erst im Jahre 1791 wurde von der Patronatsherrschaft der schöne, neue Pfarrhof erbaut, und 1793 konnte der Pfarrherr das Hundertjahr-Jubiläum der Pfarre schon im neuen Pfarrhof begehen.

1886 erhielt der Pfarrhof einen Zubau. 1905 bis 1908 wurde das Gebäude aufgestockt und die Fassade neugestaltet. Im Jahre 1929 kam es zur Adaptierung eines Pfarrheimes innerhalb des Pfarrhofgebäudes, das schon 1930 erweitert werden musste.

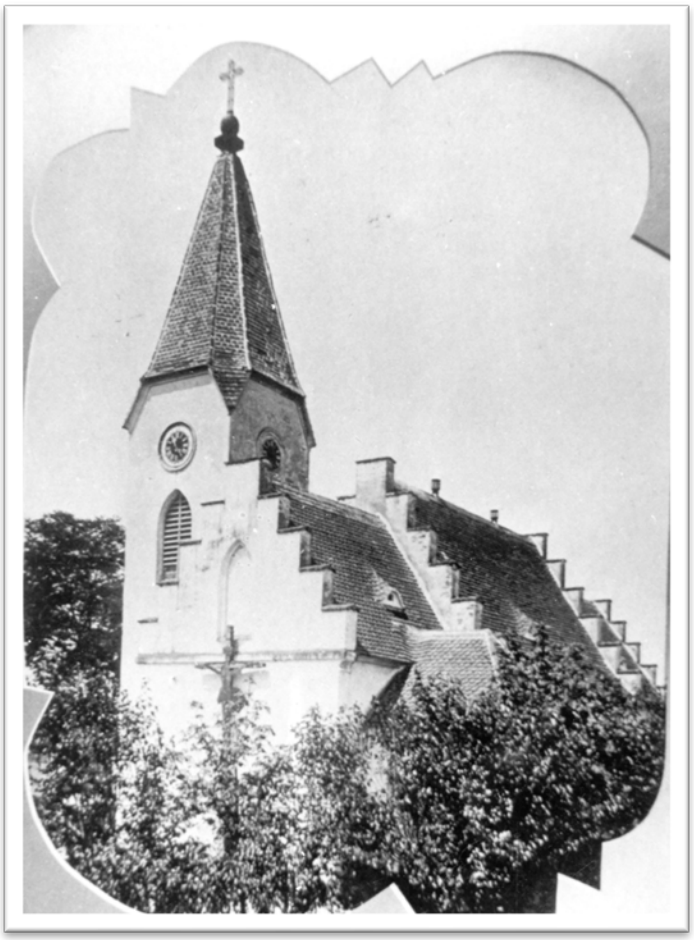
Der Friedhof

Wie üblich befand sich der ursprüngliche Friedhof um die Kirche herum. In der Zeit der Cholera (1832) wurde auf dem sogenannten Teichberg ein Cholera-Friedhof errichtet, an den heute nur noch ein Kreuz erinnert.
Im Jahre 1838 wurde der östlich der Kirche errichtete neue Friedhof eingeweiht. Das große (weiße) Friedhofskreuz stammt aus dem Jahre 1885.

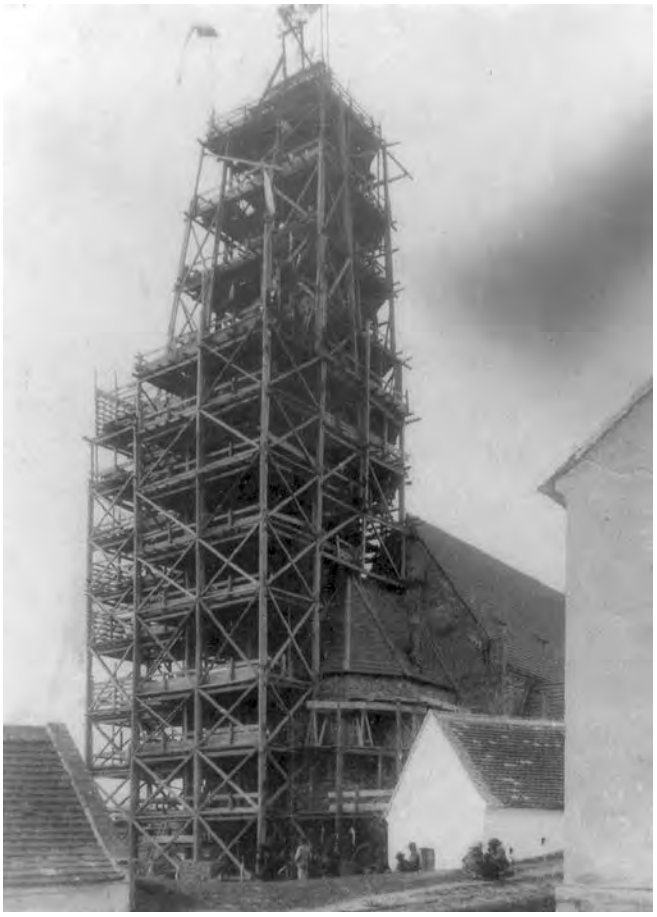
Der Rosenkranzweg

1888 wurden hinter der Kirche, auf dem Platz des alten Friedhofes, bildstockähnliche Aufbauten errichtet, welche die Geheimnisse des Rosenkranzes in Bilddarstellungen zeigen.
Inschrift der Tafel…
Würdige, o hehre Königin im Glanze!
Deine Kinder Dich zu preisen mit dem schönen Rosenkranze.
Dieser Rosenkranzweg wurde angelegt und errichtet im Jahre 1888, vollendet und eröffnet im Jahre 1893 von dem Ortspfarrer ANTON KREJČÍŘ zur Ehre Gottes u. Mariens der unbefleckten jungfräulichen Gottesmutter, zum Troste u. Erhörung aller Hilfesuchenden an dieser heiligen Stätte.

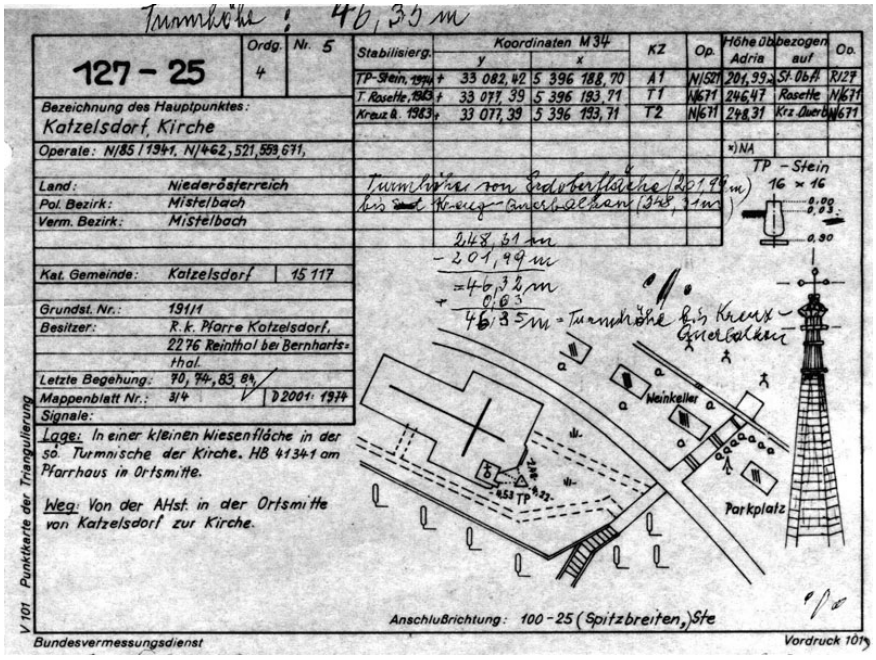
In den Jahren 1965/66 wurden die Bilder von Josef Koch, Großkrut, restauriert.



Die alte Pfarrkirche



Kirchenturm 1905/06



Vermessungsplan

Die neue Pfarrkirche

Turmkreuzweihe 1906

Glockenweihe 1947

Schwarz/Weiß-Bilder aus der Sammlung von Friedel Stratjel; Farbbilder von Dieter Friedl.